Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 49. Bromberg, Mittwoch den 29. Februar 1928. 52. Jahrg.

Die Wahlschlacht im Wahlkreise Nr. 37.

(Ostrowo, Adelnau, Schildberg usw.)

Während sich der Wahlkampf in den Wahlbezirken des Netzegaues und Pommerellens in den üblichen ruhigen Formen abspielt und die verschiedenen Parteien im allgemeinen höfliche Rücksicht aufeinander nehmen, wie es sich für kultivierte Menschen gehört, glaubt man sich in Südposen in eine ganz andere Welt versetzt. Hier ist aus dem parlamentarischen Kampfe eine Schlacht der rohen Gewalt geworden, mit der man die dortige Bevölkerung terrorisiert und ihr die gewünschte Gesinnung aufzuzwingen sucht. In der Anwendung der Mittel ist man nicht wählerisch; hilft die Lüge nicht oder das Zurückhalten von Briefsachen, so sprengt man die Versammlungen durch Pfeifen, Singen, Gröhlen, Drohungen und Tätlichkeiten, ja man scheute sich auch nicht, nach den Rednern, den früheren Abgeordneten Domherrn Klinke und Oberstleutnant a. D. Graebe, mit Eiern zu werfen, oder gar die Schußwaffe zu gebrauchen, um so die Auflösung der Versammlung zu erzwingen.

Das Eigenartige dabei ist, daß diese pöbelhaften Störungen eigentlich nur von Vertretern der Liste 21 ausgehen, die sich auch „Regierungsliste“, aber hier gleichzeitig auch „Evangelische Liste“, gestützt auf ein sogenanntes „Evangelisches Wahlkomitee“, nennt.

Dieses „Evangelische Wahlkomitee“ ist zwar den kirchlichen Behörden, dem Evangelischen Konsistorium in Posen und den evangelischen deutschen Kreisen unseres Teilgebietes völlig unbekannt, spielt sich aber hier als Retter der evangelischen Kirche auf, obwohl an aussichtsreichen Stellen dieser Liste nur polnische Katholiken stehen. So sucht man die hier sehr kirchlich streng evangelische Bevölkerung dumm zu machen. Noch eigenartiger ist aber, daß diese Störenfriede fast ausschließlich Beamte sind, welche von einer Versammlung der Liste 18 zur anderen hinter deren Rednern herfahren und die Versammlungen unmöglich zu machen suchen. Besonders zeichneten sich durch rüpelhaftes Betragen der Applikant oder Assistent Michałowski vom Starostwo Adelnau und der Lehrer Wojak aus Gramdorf aus, aber nicht weniger geschäftstüchtig war der Kreisschulinspektor Heczka aus Schildberg mit seiner aus Galizien importierten Lehrerschar.

Als der Spitzenkandidat der Wahlliste 18 sich an den Starosten von Adelnau, Herrn Wąs, in dieser Angelegenheit wandte, erhielt er zur Antwort, daß der Herr Starost außerdienstlich keinen Einfluß auf seine Beamten hätte. Wunderbar berührt allerdings dabei die Äußerung des Autolenkers, der diesen Applikanten Michałowski herumgefahren hatte, daß die Bezahlung der Fahrt durch die Kasse des Starostwo erfolgt wäre. Kaum war Herr Koenigk aber nach Ostrowo zurückgekehrt, wurde er zur Kriminalpolizei bestellt und dort so lange festgehalten, bis die angesetzten Wahlversammlungen vorbei waren, und auch für den übernächsten Tag wurde Herr Koenigk wiederum zu einer Zeit auf die Kriminalpolizei bestellt, die es ihm unmöglich machen mußte, die angesetzte Versammlung wahrzunehmen. Gehört die Kriminalpolizei mit Herrn Kommissar Tertuljan Pisarzewski, auch in Bromberg von früher her bekannt, gleichfalls zur Liste 21?

Aber auch die Leistungen des Herrn Kreisschulinspektors Heczka und seiner ihn unterstützenden Lehrerschar und Seminaristen — Seminardirektor Nowak aus Schildberg, welcher sich zwar als Evangelischer im Wahlkampf aufspielt, aber seine Kinder katholisch erziehen läßt, hat sogar die oberste Klasse des Lehrerseminars von Schildberg zu dieser Wahlschlacht mobilisiert — bedürfen noch rühmender Erwähnung. Da Herr Heczka zugeben mußte, daß gegen die Ausführungen des Redners fr. Abgeordneten Graebe absolut nichts einzuwenden, ja sogar ihnen zuzustimmen wäre, versuchte er nachzuweisen, daß die evangelische Bevölkerung des Wahlkreises in früheren Zeiten nur germanisiert worden wäre, aber zum polnischen Kulturkreis gehöre. — Vielleicht hat Herr Kreisschulinspektor Heczka seine Weisheit aus der Schrift „Wie germanisiere ich polnische Kinder?“, die zu deutscher Zeit von einem Lehrer Hentschka, hervorragendes Mitglied des Ostmarkenvereins, geschrieben worden ist. Vielleicht unterstützt uns der Herr Kreisschulinspektor Heczka bei der Feststellung, ob es vielleicht dem Lehrer Hentschka irgendwie gelungen sein sollte sich in die polnische Lehrerschaft hineinzumanövrieren, damit wir das Kuratorium und das Kultusministerium auf diese Blüte der Lehrerschaft aufmerksam machen können, denn Renegaten solcher Art wird weder die polnische Lehrerschaft noch die deutsche unter sich dulden wollen.

Zu erwähnen wäre noch die Tätigkeit der Polizeibeamten bzw. Gendarmerien. Im Kreise Schildberg war im allgemeinen deren Verhalten einwandfrei. Daß sie den Radaumachern nicht energischer entgegentrat, war ja schließlich zu entschuldigen, da es peinlich ist, Beamte aus dem Saal herausweisen zu müssen. Dagegen fiel es in Schwarzwald, im Kreise Adelnau, auf, daß die Polizeibeamten, anstatt die Ruhestörer zur Ordnung zu verweisen, es sehr eilig hatten, die Versammlung aufzulösen, und dann in erster Linie die ruhig dasitzende Zuhörerschaft aus dem Saale herauszuweisen, während die Radaumacher dort bleiben konnten. Alle diese Praktiken werden niemals dazu führen, die Wähler der Liste 18 von ihrer Pflicht abzubringen. Wir sind überzeugt, daß im Gegenteil nur eine Stütze der Liste 18 dadurch eintritt.

So wird und muß der Erfolg der Liste 18 bleiben.

G.

Nationaldemokratische Wahlprognose.

In einer Thorner Korrespondenz des „Kurjer Poznański“ wird den bevorstehenden Wahlen folgendes Horoskop gestellt:

„Das Tempo der Wahlaktion in Pommerellen wird von Tag zu Tag rascher. In den letzten Wochen hat sich die Lage soweit geklärt, daß man annähernd das Ergebnis des 4. März voraussagen kann. Noch vor einigen Wochen stellte man in den Kreisen, die die Wahlaktion auf seiten der sogenannten Sanierung leiteten, den Sieg der „30“ in Aussicht. Man betrachtete die „Union der Westgebiete“ als den entscheidenden Faktor bei den Wahlen in Pommerellen. Irgendwo am grauen Ende, hinter dem Katholisch-völkischen Block (ChristlicheDemokratie und Piast) und nach den Deutschen placierte man das Katholisch-nationale Wahlkomitee (Endecja) und die Nationale Arbeiterpartei-Rechte. Solche Situationsberichte gingen nach Warschau. Eine ziffernmäßige Berechnung wies der Liste 24 (dem Katholisch-nationalen Wahlkomitee) zwei sichere Mandate, der Nationalen Arbeiterpartei-Rechte ein sicheres und zwei unsichere Mandate zu. Das Gros sollte von der Union der Westgebiete in Beschlag genommen werden, und in de n Rest sollten sich die Sozialisten, der Katholisch-völkische Block und die Deutschen teilen. Seit längerer Zeit sind indessen in den Ansichten der Sanierungskreise grundsätzliche Änderungen eingetreten; die nach Warschau abgesandten Berichte lauten ganz anders als früher. Die erste Stelle nimmt unter Wahrung des bisherigen Besitzstandes (4 Mandate) die Liste 24 ein, die zweite die Nationale Arbeitspartei (Rechte). Die Union hat man an die fünfte Stelle gestellt, nach dem Block der Christlichen Demokratie und des Piast und nach der Nr. 18.“

Weiterhin schildert der Berichterstatter des „Kurjer Poznański“ den Verlauf der einzelnen Wahlversammlungen an verschiedenen Orten, wobei er zu dem Ergebnis kommt, daß die Union überall eine Niederlage erlitten hätte. Dann heißt es in dem Bericht weiter:

„Die Niederlagen, die die Union in Pommerellen erleidet, kann man nur noch mit dem Mißerfolg der Herren Brejski vergleichen. Der frühere Wojewode gibt, obgleich er die Absicht hatte, zu kapitulieren, seine Sache noch nicht verloren. In Lessen, Konitz, Thorn hat man ihn schändlich ausgepfiffen. Seine für ungültig erklärte Liste im Graudenzer Bezirk beseitigt den Rest der Aussichten auf Erfolg. Die Sezession des Herrn Zemke im Konitzer Kreise schwächte die wirtschaftliche Vereinigung erheblich. Herr Brejski verschwendet indessen weiter Geld und Zeit für die Wahlen und gibt sich weiteren Täuschungen hin.

Die (polnischen) sozialistischen Kräfte lassen nach. Die sozialistischen Festungen wie Culmsee, Thorn, Strasburg, Neumarkt zerfallen. In der sozialdemokratischen Versammlung in Thorn gab es höchstens 250 Sozialdemokraten, Die Nationale Arbeiterpartei (Rechte) führt einen scharfen Kampf zum Teil erfolgreich. Die schwächste Tätigkeit zeigen der Piast und die Christliche Demokratie. Die Arbeit Kulerskis wird erschwert durch den Zerfall in der eigenen Partei. Die „Gazeta Grudziądzka“ ist heute bei vielen Anhängern Kulerskis ein Fetzen Papier, und der Herausgeber selbst hat eine so undankbare öffentliche Meinung erlebt, daß man am besten nicht darin erinnert. Der Christlichen Demokratie begegnet man überhaupt nicht. Von den chadeckischen Versammlungen hat man in Pommerellen bisher nichts gehört. Merkwürdig verhält sich der „Dziennik Bydgoski“. Er behandelt die Wahlen mehr als eine Angelegenheit zweiter Ordnung (?). Der Katholisch-völkische Block hat wenig Freude an seiner Arbeit. Man muß nach den Wahlen auf Überraschungen gefaßt sein. Die Wahlapathie dieser Partei zeigt sich am meisten im Volke. Die entscheidenden Persönlichkeiten der Partei, die mit der Union verbunden sind, beklagen sich über diese Erscheinung; sie wissen sich aber keinen Rat. Nach den letzten Niederlagen lassen sie die Flügel hängen. Die Taktik der christlichen Landwirte oder vielmehr ihres Führers in Pommerellen, des Herrn Zycki, konnte nicht alle Landleute gewinnen. . . .“

Zum Schluß behauptet dieser Wahlprophet allen Ernstes, daß das Katholisch-nationale Wahlkomitee die größte Stimmenzahl auf sich vereinigen werde.

Nun, wir werden ja sehen. Bei dem Ganzen werden die **Deutschen auch ein Wörtlein mitzureden haben.** Wenn von uns alle Wahlfähigen, Männer und Frauen, an der Wahlurne erscheinen, was wir für selbstverständlich halten, **wird unsere Liste Nr. 18 in allen drei pommerellischen Wahlbezirken ruhmreich aus dem Kampfe hervorgehen.**

Die litauische Note.

Warschau, 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die gestern in Riga übergebene Antwortnote der litauischen Regierung ist durch Sonderkurier nach Warschau gesandt worden und wird heute im Außenministerium erwartet. Wie bekannt geworden ist, enthält die Note zwei Teile, von denen der erste allgemein gehalten ist. Im zweiten Teil sagt Woldemaras der polnischen Regierung zu, daß er bereit sei, nach der Märztagung des Völkerbundrates die Verhandlungen mit Polen aufzunehmen. Als Verhandlungsort wird Königsberg vorgeschlagen.

Der „Expreß Poranny“ bemerkt bereits heute dazu, es sei unzweifelhaft, daß Woldemaras an der ersten Fassung der Note unter dem Einfluß der Westmächte verschiedene Änderungen vorgenommen habe.

Der Wahltermin in Frankreich.

In einer offiziösen Auslassung stellt die Agentur Havas fest, daß der Zeitpunkt der Kammerwahlen nicht mehr geändert werde. Der erste Wahlgang werde, wie vorausgesehen, am 22. und der etwa notwendig werdende zweite Wahlgang am 29. April stattfinden.

Deine Stimme.

Ein Mann
erhob schon oft ein Volk zur Macht,
und ein Soldat
gewann so manchesmal die Schlacht.
Ein Wort
hat tausend Lose schon entschieden,
durch eine Stimme
wurd' tiefstes Unglück oft vermieden.
Sei deutsch,
wenn dich am Wahltag ruft die Pflicht!
Sei fest
und hör auf grämlich Nörgeln nicht!
Sei treu
dir selbst, trotz Streit und Zanken,
dein Volkstum ruft
am Tag der Wahl dich in die Schranken.
Jede Stimme entscheidet das Los der

18.

Der erste Schritt?

Ein normaler Paß 250 Złoty?

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur halbamtlich meldet, wird in den nächsten Tagen eine im Einvernehmen mit dem Außenminister erlassene Verordnung des Finanzministers über die Gebühren für Auslandspässe erscheinen. Diese Verordnung soll den ersten Schritt zur Revision der Paßgebühren darstellen: sie führt eine Herabsetzung der Gebühren für einige Kategorien von Auslandspässen ein und verlängert die Gültigkeitstermine der Auslandspässe für eine mehrfache Ausreise zu Handelszwecken.

Auf Grund dieser neuen Verordnung wird die Gebühr für den normalen Auslandspaß 250,— Złoty betragen, für die Genehmigung zur abermaligen Ausreise 250,— Złoty, für einen normalen Paß zur mehrfachen Ausreise 750,— Złoty, endlich für ermäßigte Pässe zur mehrmaligen Ausreise zu Handelszwecken für ein Jahr 200,— Złoty. Die Gebühren für die anderen Kategorien von ermäßigten Pässen bleiben unverändert.

Soweit die halbamtliche Telegraphenagentur. Wenn man sich an den Stellen in Warschau, die die vorstehenden Änderungen in den Paßbestimmungen wahrscheinlich mit vieler Mühe gegen die Widerstände im Finanzministerium durchgesetzt haben, der Hoffnung hingäbe, diese „Reform“ werde in der Bevölkerung eitel Freude hervorrufen, so wäre das eine bedauerliche Selbsttäuschung. Denn diese sogenannte Reform würde so gut wie nichts an der Gesamtlage ändern; man würde nur den wirtschaftlich potenten Leuten ein kleines Geschenk dadurch machen, daß man die Paßgebühr von 500 Złoty auf die Hälfte herabsetzt. Der kleine Mann kann selbstverständlich die 250 Złoty ebensowenig bezahlen, wie er die 500 zł nicht bezahlen konnte, und er würde wie bisher wegen einer Paßermäßigung von Pontius zu Pilatus laufen müssen, und zwar in den meisten Fällen vergeblich. Auch als erster Schritt zu einer Revision der Paßgebühren muß dieses Projekt abgelehnt werden. Wenn man mit ernstem Willen an diese Frage herantreten will, so muß man sie nicht in Etappen, sondern mit einem Schlage lösen, und zwar durch Herabsetzung der Gebühr auf ein für jedermann erschwingliches Maß, was gleichzeitig die Beseitigung des Ballastes der ermäßigten Pässe ermöglichen würde. Damit würde auch ein wichtiges demokratisches Prinzip, nämlich der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz, wieder zur Geltung kommen.

Wer die Paßmauern niederreißen will, gibt seine Stimme jenen Männern, die bereits im alten Parlament am entschiedensten gegen die unerschwinglichen Paßgebühren aufgetreten sind, **der wählt nur die Liste Nr. 18.**

Ein offenes Wort.

Von polnischer Seite geht dem „Posener Tageblatt“ eine Zuschrift zu, die geeignet ist, in weitesten Kreisen Beachtung und Beherzigung zu finden. Wir bringen diese Zuschrift mit Genugtuung und danken dem Einsender für diese Worte, die einen Beweis dafür erbringen, daß in Polen noch einzelne Männer vorhanden sind, die gesund denken können und die staatserhaltend denken. Aus begreiflichen Gründen bittet uns der Verfasser, seinen Namen nicht zu veröffentlichen.

„Mit dem Maße, womit ihr messet,
wird man euch wieder messen.“

Wie allgemein bekannt ist, entbrannte ein heftiger Kampf in Westpolen zwischen den National-Demokraten und der Union der Westländer. Dieser Kampf wäre für das Gedeihen des polnischen Reiches wünschenswert und wäre auch mit Erfolg gekrönt, wenn er seine richtige Basis gefunden hätte. Wenn man schon eine Schlacht eröffnen wollte, sollte sie doch dem überspannten Nationalismus der National-Demokraten gelten, denn gerade der Nationalismus ist der Feind, der Polen die blutigsten Wunden schlägt. So konnte man sich auch freuen, als den National-Demokraten, diesen gefährlichsten Feinden des polnischen Staatsgedankens, hier im Westen der Krieg

angesagt wurde. Wie es sich aber in den letzten Tagen herausstellte, gilt der Kampf **nicht dem Nationalismus, sondern politischen Parteizwecken.**

Als die National-Demokraten den Unionisten Westpolens Deutschfreundlichkeit zum Vorwurf machten, fingen die Unionisten des „Dziennik Poznański“ an, die National-Demokraten sofort im Nationalismus zu übertrumpfen. Der „Dziennik Poznański“ hat sogleich Korfanty, der es wagte, an die Bevölkerung Oberschlesiens in der deutschen Zunge zu reden, des Staatsverrats beschuldigt. An den Staatsverrat Korfantys wird kein Pole und auch kein Deuscher glauben, weil er es doch war, der für die Wiedergewinnung Oberschlesiens seine ganze politische Arbeit geopfert hat.

Eine gesunde Autonomie für die einzelnen Länder fordern, ist noch lange keine staatsverräterische Arbeit. **Gerade das Wesen einer wahren Demokratie verlangt weitgehende Selbstverwaltung.** Föderalismus ist dem größten Teile der Deutschen ins Blut übergegangen. Wir Westländer waren Polen, ehe Warschau es uns sagte oder uns zu Polen machte, das soll aber nicht bedeuten, daß wir uns von Warschau losreißen wollen.

Der „Dziennik Poznański“ will konservativ eingestellt sein, weiß aber nicht, daß das ehemalige Polen keinen bureaukratischen Zentralismus kannte. Unitarismus und Zentralismus ist dem konservativen Staatsgedanken fremd. Man denke nur an das konservative Bayern und an seine Stellung zu Berlin. Der „Dziennik Poznański“ scheint es gar nicht zu wissen, daß der Wojewode im alten Polenreich etwas mehr war als der Minister. Es ist also kein Staatsverrat, wenn Korfanty für eine Autonomie Oberschlesiens kämpft, die verfassungsmäßig zugesichert wurde. Es geht dem „Dziennik Poznański“ um eine andere Sache. Er will den „Kurjer Poznański“ im Nationalismus überbieten, weil der „Kurjer“ ihn des Mangels an Nationalismus „beschuldigt“ hat. Der „Dziennik Poznański“ hätte brav gehandelt, und seiner konservativen Idee gedient, wenn er sich als eine Ehre angerechnet hätte, daß er dem Nationalismus fern stehe, denn der Nationalismus ist für den konservativen Gedanken ebenso gefährlich wie der Bolschewismus.

Leider hat er dies nicht getan, sondern hat in einem zweiten Artikel den deutschen Grundbesitz in Polen angegriffen und empfiehlt, das Enteignungsgesetz gegenüber den deutschen Grundbesitzern zu verwenden. Derselbe „Dziennik Poznański“, der die Agrarreform bekämpft, weil sie den Großgrundbesitz vernichten will, will dieselbe Agrarreform gegen den deutschen Großgrundbesitz ausspielen. Für den deutschen Großgrundbesitz ist sie gerecht, für den polnischen aber nicht! Das ist eine ganz eigenartige Auffassung des Rechtes und der Gerechtigkeit.

Hier muß man den Satz der Bergpredigt zur Anwendung bringen. „Mit dem Maße, womit ihr messet, wird man euch wieder messen.“ Oder ein anderes Sprichwort: „Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig.“

Der „Dziennik“ weiß scheinbar nicht, daß Recht und Gerechtigkeit keine nationalen Grenzen kennen. Solche Anschauungen des „Dziennik Poznański“ sind nicht mehr wert als die nationalistische Wut und Hetze des „Kurjer Poznański“. Da sollte der „Dziennik“ doch schon etwas vom Krakauer „Czas“ gelernt haben, der auch den konservativen Geist vertritt, aber doch ein viel höheres Gerechtigkeitsgefühl gegenüber den Deutschen hat. Es ist ja schließlich auch lächerlich, wenn der „Dziennik“ meint, daß einige Großgrundbesitzer in den westlichen Teilgebieten der Wojewodschaft Posen und Pommerellen die Existenz des polnischen Reiches gefährden. Es wäre wirklich traurig, wenn es so sein sollte. In solchem Falle könnten wir Polen uns der eigenen Staatlichkeit nicht rühmen. Dem aber ist nicht so; es ist auch ganz sicher, daß der Marschall Piłsudski über die Deutschen in Polen anders denkt als sein neugeborener Freund, der „Dziennik Poznański. Es ist so ziemlich bekannt, daß die deutschen Großgrundbesitzer viel besser wirtschaften als die polnischen und auch viel bessere Steuerzahler sind als die polnischen. Wir Polen können zu den deutschen Landwirten in die Schule gehen, um von ihnen zu lernen, wie man wirtschaften soll und wie zeitig man die Steuern zahlen soll.

Es steht noch eine andere Wahrheit fest. Die Deutschen in Polen sind loyalere Bürger des polnischen Reiches, als wir Polen es gegenüber Deutschland waren. Die Loyalität liegt dem Deutschen im Blute. Es ist schließlich nichts gefährlicher für die Erhaltung des polnischen Rechtes als die Anwendung nationalistischer Maßnahmen im Herrschaftssystem. Der Nationalismus ist die gefährlichste Krankheit, an der die polnische Gesellschaft leidet.

Wir Polen müssen wieder einmal erst Polen werden, d. h. wir müssen wieder zurückgreifen zum alten polnischen Geist vor den Teilungen, der selbst deutsche Dynastien auf den polnischen Thron setzte, dann erst wird der polnische Staatsgedanke frei von allen Fesseln der Servilität sein. . . .

Die Endecja verliert Führer.

Thorn, 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern veröffentlichte der ehemalige erste Vizewojewode Pommerellens und der Führer der Nationaldemokratie für Pommerellen, Rechtsanwalt Stanisław Dębski eine umfangreiche Erklärung, in der es heißt, daß er aus den Reihen der Nationaldemokratie austrete. Dębski meint, daß es, nachdem das Volk einen siegreichen Führer gefunden habe, es die Pflicht eines jeden Polen sei, diesem zu dienen und nicht seine Autorität zu untergraben, wie es die Endecja mache. Die Endecja sei heute eine tote Gruppe und wenn Roman Dmowski sich von ihr abwende, so tue er gut daran. Die Erklärung des Rechtsanwalts Debski hat mit Rücksicht auf seine Person und seine leitende Stellung, die er in der Nationaldemokratie einnahm, in den Kreisen der Pommereller Nationaldemokraten große Niedergeschlagenheit hervorgerufen.

•

Ein Bündnis zwischen der Endecja und der N. P. R?

Thorn, 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In einer von der Nationaldemokratie in Grudnowo veranstalteten Versammlung appellierte der frühere Senator Pfarrer Boldt an die Arbeiter, ihre Stimmen auf die Liste 7 der Nationalen Arbeiterpartei abzugeben, falls ihnen die Liste Nr. 24 nicht genehm wäre. Dieser Appell ist ein weiterer Beweis dafür, daß zwischen der Nationaldemokratie und der Nationalen Arbeiterpartei ein enges Bündnis besteht.

*

Kommunistenverhaftungen in Lodz.

Lodz, 28. Februar Die Polizeibehörden hatten die vertrauliche Mitteilung erhalten, daß die Lodzer Kommunisten trotz der Ungültigkeitserklärung der dortigen kommunistischen Bezirksliste eine eifrige Wahlagitation betreiben und sogar ein eigenes Wahlbureau besitzen, das sich in der Buchhandlung Książka befand. Gestern verschaffte sich die Polizei Eingang in das Wahlbureau und traf 30 Kommunisten an, die dort eine geheime Sitzung abhielten. Unter dem Fußboden wurden Wahlaufrufe und kommunistische Schriften gefunden. Alle 30 Kommunisten wurden verhaftet, darunter der bekannte polnische Schriftsteller Bandurski.

*

Weitere Verhaftungen im Drobner-Lager.

Krakau, 28. Februar. Hier wurde der Führer der Unabhängigen Sozialisten Andrzej Czuma und 13 seiner Anhänger verhaftet. Czuma ist Spitzenkandidat der Liste der sogenannten Drobner-Leute. Drobner selbst sitzt bekanntlich seit längerer Zeit im Bromberger Gefängnis, mit ihm die Bromberger Stadtverordneten Zacharjasiewicz und Wnuk, deren Namen an die Spitze der Bromberger Bezirksliste der Unabhängigen Sozialisten (Nr. 34) gestellt wurden.

Die schlauen Bauern.

Warschau, 24. Februar. Über die Fabrikation der Bauerndelegationen nach dem Belvedere erzählt man sich hier allerlei Ergötzliches. Daß aber die Teilnehmer der Delegationen — von der die Öffentlichkeit nicht weiß, wer sie gewählt hat und wie sie gewählt wurden — nicht die Verkörperung der Einfalt waren, wird dadurch bezeugt, was der „Robotnik“ schreibt:

„Gestern weilten in Warschau Bauerndelegationen, welche durch das Wahlkomitee der Liste Nr. 1 bezogen wurden. Die Sanationsblätter schreiben, daß sich alle für die Liste Nr. 1 erklärt hätten. Indessen sind — wie wir erfahren — einzelne Delegierte nach einem guten Mittagessen im Restaurant Albrecht . . . insgeheim bei den Führern der „Wyzwolenie“ gewesen und versicherten, daß sie der Liste Nr. 3 treu bleiben werden. Es schadet aber nicht, einen Ausflug nach Warschau zu machen und unentgeltlich ein Mittagessen zu verzehren.“

Hellpach in Warschau und Riga.

Wie die „Baltische Presse“ erfährt, wurde der bekannte demokratische Führer, der ehemalige badische Staatspräsident, Professor Hellpach, der bekanntlich bei der Reichspräsidentenwahl ein Gegenkandidat Hindenburgs war, von der Warschauer Universität eingeladen, vor einem hervorragenden Auditorium Vorträge zu halten. Professor Hellpach hat die Einladung angenommen.

Professor Hellpach wird im Anschluß an seine Reise nach Warschau auch nach Riga fahren, um das dortige Auslandsdeutschtum zu besuchen. Die Vereinigung reichsdeutscher Republikaner in Riga bereitet für die Anwesenheit Hellpachs die für den 13. und 14. März in Aussicht genommen ist, eine größere Kundgebung vor.

Ob wohl Herr Hellpach bei seiner Warschauer Reise auch dem Deutschtum in Polen seinen Besuch machen wird? Wir möchten fast daran zweifeln; denn bisher pflegten seine politischen Freunde an uns vorbeizufahren.

Henry Ford kommt nach Polen.

Berlin, 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Henry Ford trifft im April in Berlin ein. Seine Ankunft steht im Zusammenhange damit, daß seine Autos zum Straßenverkehr in Deutschland nicht zugelassen werden, da sie angeblich keine Handbremse haben. Ford will auch Polen einen Besuch abstatten. Er will in einem der europäischen Länder eine Autofabrik zum Export nach Rußland errichten.

Sir Horace Rumbold.

Der künftige englische Botschafter in Berlin.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Wie bereits gemeldet wurde, wird auf dem englischen Botschafterposten in Berlin in Kürze ein Wechsel stattfinden, nachdem der gegenwärtige Botschafter Lindsay als Nachfolger des Staatssekretärs Tyrrell in Aussicht genommen ist. Ursprünglich wurde als Lindsays Nachfolger der von seinem Botschafterposten in Washington zurücktretende Sir Howard Esmé genannt, der sich jedoch geweigert hat, den Berliner Posten zu übernehmen. Damit ist die Kandidatur Sir Rumbolds die einzige, die noch in Frage kommt.

Sir Horace Rumbold, der z. Z. Großbritannien in der spanischen Hauptstadt vertritt, ist im Jahre 1869 geboren, er steht mithin im 60. Lebensjahre. Seine diplomatische Karriere begann 1888 mit einem Posten in der Britischen Gesandtschaft im Haag. Seine weitere Laufbahn führte ihn nach Athen. Teheran, Wien, Kairo und Madrid, nachdem er vorübergehend auch Geschäftsträger in München war. 1908 wurde er nach Tokio versetzt. 1905 heiratete er Miß Ethelred Fane, eine Tochter des ehemaligen Diplomaten Sir Edmund Fane. Sir Horace Rumbold, der seine Schulbildung auf dem berühmten Eton-Colledge erhalten hat, gilt als ein äußerst feingebildeter Diplomat, der seinen Aufenthalt in München benutzt hat, um sich eine umfassende Kenntnis der deutschen Verhältnisse und insbesondere des deutschen Geisteslebens anzueignen. Er stammt aus einer alten Diplomatenfamilie; denn sein Vater, der ebenfalls Horace Rumbold hieß, war zuletzt Botschafter am Wiener Hofe, wo er kurz vor seinem Rücktritt durch die Veröffentlichung von Enthüllungen über Kaiser Franz Josef viel von sich reden machte. Die Mutter des künftigen Berliner Botschafters war eine Amerikanerin, die Tochter des amerikanischen Gesandten in Bern, George Harrington.

Sir Horace Rumbold der Ältere, der Vater des neu ernannten britischen Botschafters in Berlin, war z. Z. des schärfsten englisch-russischen Gegensatzes Botschafts-Attaché in Konstantinopel. In seinen als Buch erschienenen Enthüllungen über Kaiser Franz Josef, das er 1901 veröffentlichte (und das in Deutschland und Österreich, aber auch in England selbst peinliches Aufsehen erregte), erzählte er u. a. auch einige amüsante Episoden aus seiner Konstantinopeler Zeit.

So ist Sir Horace einmal dem Botschafter Rußlands in Konstantinopel in eine sehr geschickt gestellte Falle gegangen. Ein großes Fest auf der russischen Botschaft in Pera war wochenlang vorher angekündigt. Eine Dilettantenaufführung ward vorbereitet, man wollte Komödie im Salon spielen, und der russische Botschafter machte Mr. Rumbold so viele Komplimente über sein angebliches Talent, daß dieser sich zuletzt entschloß, den Bitten des Diplomaten gemäß eine sehr drollige Rolle in einem Feuilletschen Einakter zu übernehmen. Der festliche Abend kam heran, und als Rumbold, geschminkt, kostümiert und zu Späßen aufgelegt, die Bühne betrat, bemerkte er plötzlich, daß die erste Stuhlreihe des Zuschauerraums ausschließlich mit hohen türkischen Würdenträgern besetzt war. Nun sah Rumbold erst ein, daß er in eine Falle gegangen war. Die ganze Geschichte war nur veranstaltet worden, um ihn, bzw. die Engländer, herabzusetzen. Denn die Türken sind sehr ernsthafte Leute, Menschen, die Späße treiben, sich vermummen, Theater spielen, gelten ihnen als verächtliche Gaukler, unwürdig edler Beschäftigungen; der russische Botschafter wollte auf diesem Wege den hochgestellten Türken die Überzeugung beibringen, daß die Engländer nur Clowns und politisch bedeutungslos seien. Rumbold fühlte seinen Hineinfall, als er sah, mit welcher Verwunderung die Türken zu ihm auf die Bühne blickten; aber es war zu spät, er konnte den falschen Schritt nicht wieder gut machen.

Ganz heiter ist auch folgende Geschichte, die Sir Horace Rumbold in seinem Buche erzählt: Ein Korrespondent der „Times“ in Konstantinopel hatte sich in eine der Töchter eines reichen griechischen Kaufmanns verliebt. Er hatte ihr die Ehe versprochen, und das Mädchen liebte ihn wieder. Aber der Vater widersetzte sich der Ehe aufs hartnäckigste, und so faßten die Liebenden aus Verzweiflung den Plan, der Engländer sollte die Griechin entführen. Da das Mädchen nach orientalischer Sitte sehr streng bewacht wurde, so blieb nur der Weg übrig, sie in einer Kiste als Frachtgut auf ein Schiff zu bringen, das der Journalist dann gleichfalls besteigen sollte. Das Unternehmen glückte: die Kiste mit der kostbaren lebenden Last gelangte unversehrt an Bord. Aber als dann unterwegs der Liebhaber sie öffnete — welche Enttäuschung! Das war nicht seine Angebetete; ihre ältere und viel weniger hübsche Schwester stieg heraus! Die jüngere hatte im letzten Moment den Mut verloren, und die ältere hatte sich entschlossen, sie zu vertreten. Der Engländer war zunächst entsetzt, dann aber machte er gute Miene zum bösen Spiel, heiratete das Mädchen und wurde sehr glücklich. Und wenn sie nicht gestorben sind . . .

In einen kleinen Zwischenfall war übrigens auch der künftige Botschafter Berlins, Sir Horace Rumbold, oder, genauer genommen, seine Gattin, Lady Rumbold, verwickelt. Im Jahre 1923 war nämlich der Lady Rumbold im Palace-Hotel in Caux oberhalb von Montreux ein sehr wertvolles Perlen-Collier abhanden gekommen. Der kostbare Schmuck hat sich dann nach zwei Jahren plötzlich hinter einem Waschtisch vorgefunden und wurde seiner Besitzerin auf diplomatischem Wege zugestellt. In dieser merkwürdigen „Diebstahls-Affäre“ ist niemals völlige Aufklärung geschaffen worden.

Deutsches Reich.

Wahlen in Braunschweig.

Berlin, 28. Februar. PAT. Die am Sonntag stattgefundenen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Braunschweig und den Kommunalwahlen in anderen Städten der braunschweigischen Republik haben den Sozialdemokraten einen großen Erfolg gebracht. In der Stadt Braunschweig errangen die Sozialdemokraten 19 Mandate (bisher 13 Mandate) von insgesamt 35, haben somit die unbedingte Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung. Trotzdem die Wahlbeteiligung diesmal geringer war, als bei den Wahlen zum braunschweigischen Landtag, die im vergangenen Jahre stattfanden, erhielten die Sozialdemokraten 1200 Stimmen mehr als bei den vorjährigen Wahlen und 3500 Stimmen mehr, als alle übrigen Parteien zusammengenommen. Die Demokraten konnten ihren bisherigen Besitzstand bewahren, dagegen verloren alle anderen vom Zentrum bis zur Rechten blockierten Parteien sechs Mandate von den bisher innegehabten 18. Die Kommunisten, die bisher zwei Mandate innehatten, verloren ein Mandat.

Fürst Lichnowsky †.

Berlin, 28. Februar. (PAT). Gestern vormittag ist auf seinem Gute im Alter von 68 Jahren Fürst Lichnowsky gestorben, der vor dem Ausbruch des Weltkrieges deutscher Botschafter in London war.

Rauscher fährt nach Berlin.

Warschau, 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern ist der deutsche Gesandte Rauscher nach Berlin abgereist.

Kleine Rundschau.

Grubenkatastrophe im Rheinland.

Aus Berlin wird gemeldet: In der Brikettfabrik der Braunkohlengrube „Hubertus“ in Brüggen ereignete sich vor einigen Tagen eine folgenschwere Staubkohlenexplosion, durch die sechs Arbeiter getötet, 28 schwer verletzt und eine große Anzahl leicht verletzt wurden. Die Schwerverletzten, von denen eine Anzahl so schwere Brandwunden erlitten hat, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften, wurden in das Krankenhaus Mariahilf in Bergheim eingeliefert. Die Bergwerksbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache der furchtbaren Explosionskatastrophe festzustellen.

200 Häuser eingestürzt.

London, 27. Febr. In Rio de Janeiro stürzten als Folge von Überschwemmungen 200 Häuser ein, wobei 8 Personen getötet und 20 verletzt wurden. Der Verkehr in der City ist teilweise stillgelegt. Die Straßen stehen zwei Fuß unter Wasser.

40 Tote bei einem Kinobrand.

Mailand, 27. Februar. In dem venezianischen Dorfe Moriago bei Treviso hat gestern ein Großfeuer eine fürchterliche Katastrophe angerichtet. Vierzig Personen kamen um, und eine große Anzahl wurde schwer verletzt. In dem ersten Stock eines Getreidespeichers fand mit Bewilligung des Bürgermeisters eine Kinovorstellung statt, zu der die Bevölkerung von Moriago und der Umgebung in Massen herbeigeeilt war. Gegen 9 Uhr fing der Filmstreifen Feuer, das blitzschnell auf die hölzerne Kantine übergriff. Es entstand sofort eine Panik, alles drängte unter Schreckensrufen nach dem einzigen Ausgang. In dem verzweifelten Gedränge wurden die Schwächeren, besonders Frauen und Kinder, erdrückt oder sie erstickten in dem undurchdringlichen Qualm.

Pommerellen.

28. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Deutsche Wählerversammlung.** Im „Goldenen Löwen" fand Sonnabend abend eine Versammlung der deutschen Wähler und Wählerinnen unserer Stadt statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, ja viele Personen mußten infolge Platzmangels stehend die Ansprachen anhören. Senatskandidat Fabrikbesitzer Duday-Graudenz, der die Leitung der Versammlung innehatte, stellte nach deren Eröffnung die anderen anwesenden Redner, die Senats- bzw. Sejmkandidaten Rittergutsbesitzer v. Koerber-Koerberrode, Kr. Graudenz, Kaufmann Ritter-Strelno und Redakteur Zittlau-Bromberg, vor und wies dann in kurzen Worten auf die Bedeutung der Parlamentswahlen sowie darauf hin, daß bei der deutschen Kandidatenauswahl alle Stände — Arbeiter, Klein- und Großgrundbesitzer, Handel und Industrie — Berücksichtigung gefunden haben. Die Ansprachen fanden starken Beifall. Eine Diskussion fand nicht statt. Mit der Mahnung, ein Volk von Brüdern zu sein und am 4. und 11 März geschlossen zur Wahlurne zu schreiten, klang die Versammlung als eine machtvolle Kundgebung aus. *

× **Verbot des Alkoholausschanks und -verkaufs in der Wahlzeit.** Der pommerellische Wojewode hat in Sachen des Alkoholausschanks und -verkaufs an den Wahltagen eine Verordnung erlassen. Danach ist am 2., 3. und 10. März der Ausschank und Verkauf von Getränken, die mehr als 2,5 Prozent Alkohol enthalten, verboten. Nach Aufführung der Strafbestimmungen des in Betracht kommenden Artikels 8 des Gesetzes vom 23. April 1920 wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß nach Artikel 64 der Wahlordination der Verkauf oder Ausschank von alkoholischen Getränken an den den Wahltagen (4. und 11. März) vorhergehenden Tagen von 6 Uhr abends ab, sowie die Wahltage selbst hindurch verboten ist, ferner an die Vorschrift des Artikels 7 des Gesetzes vom 23. April 1920 erinnert, auf Grund dessen die Beschränkung im Verkauf und Ausschank alkoholischer Getränke verpflichtet vom 3. März, nachmittags 3 Uhr, bis 5. März, vormittags 10 Uhr, sowie vom 10. März nachmittags 3 Uhr bis 12. März, vormittags 10 Uhr. *

L. **Das dauernde Hochwasser der Weichsel** hat sogar den seitwärts des Tuscher-Dammes vorhandenen niedrigen Acker- und Wiesenflächen Wasserüberflutungen verursacht; denn der Herrmannsgraben erhielt von der Weichsel aus einen bedeutenden Wasserrückstau. Wie sich später herausstellte, wurde das 1910 an der Brücke der Unterthornerstraße erbaute Schöpfwerk nicht rechtzeitig in Betrieb gesetzt. Man hatte erst ca. vier Tage nach Eintritt der Hochwasserwelle der Weichsel mit dem Schöpfen begonnen, dabei noch vergessen, die am Ausflusse des Ableitungsrohres an der Außenseite der Straße vorhandene Schütze sofort zu schließen, so daß trotz der Schöpfarbeit der hohe Wasserstand im Graben sich nicht senken konnte. Erst am letzten Sonntag in der Morgenstunde bemerkte man das Versehen, senkte mittels einer mechanischen praktischen Einrichtung mit Räderwerk die Schütze und nach wenigen Stunden war das Grabenwasser bedeutend gefallen. Heute ist es auch auf den überflutet gewesenen Ländereien am Tuscher-Damm fast ganz verschwunden. — Das mit Elektrizitätskraft tief in den Boden eingebaute Schöpfwerk kann in kurzer Zeit recht viel Wasser durch das ca. 0,5 Meter Durchmesser haltende Abtriebrohr fortbewegen. Dieses Rohr ist am Ausfluß des Wassers mit einer Klappe versehen, welche während des Betriebes durch den Wasserdruck sich öffnet und beim Stillstand des Betriebes sich automatisch von selbst schließt. Das sonst gut funktionierende Wasserhebewerk gehört einer Genossenschaft. Für die Anlage und den Bau dieses Werkes hat sich seinerzeit der damalige Fabrikbesitzer Max Falk als Mitbeteiligter und erster Leiter große Verdienste erworben. *

× **Änderung des Beginns des Fortbildungsschulunterrichts.** Der Aufsichtsrat der Fortbildungsschulen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß vom 1. März ab der Unterricht in diesen Schulen anstatt bisher um 6 Uhr erst um 6.15 Uhr beginnen soll. Der Sonnabend wird unterrichtsfrei sein. Friseurlehrlinge haben besonders gelegte Schulstunden. *

× **Konzessionsverlängerung im Hotel „Königlicher Hof".** Dem Besitzer des Hotels „Królewski Dwór" (Königlicher Hof), dem, wie mitgeteilt, vor einiger Zeit die Genehmigung zum Ausschank alkoholischer Getränke nicht mehr zugebilligt wurde, ist die Konzession nunmehr, vorläufig bis zum 30. Juni, wieder verlängert worden. Es wäre gewiß zu wünschen, daß Herrn Matutt nach Ablauf dieses Zeitabschnitts auch für dauernd die Schankerlaubnis zuerteilt würde, zumal er ja lange Jahre sein Hotel in musterhafter Weise verwaltet und zu keinerlei Einwendungen Veranlassung gegeben hat. *

× **Weitere baufällige Häuser.** Außer dem Israelschen Gebäude in der Unterthornerstraße, dessen Abbruch wegen Baufälligkeit jetzt erfolgt, müssen aus gleichem Grunde die Wohnhäuser Lindenstraße 11 und Culmerstraße 82, die bereits ganz bzw. teilweise von den Bewohnern geräumt sind, abgerissen werden. Die Bewohner finden in der zu Wohnungen eingerichteten Kaserne an der Rehdener Chaussee Unterkunft. *

× **Zu dem Selbstmord des Leutnants und Zahlmeisters des 64. Inf.-Regts. Cholewa,** über den schon in voriger Nummer der „Deutschen Rundschau" kurz berichtet wurde, ist noch folgendes mitzuteilen: Um 7 Uhr früh hörte die Wirtin des Leutnants Ch. einen dumpfen Knall in dessen Zimmer, dem sie aber weiter keine Beachtung schenkte. Erst als die Frau um 11 Uhr ihrem Untermieter das Frühstück brachte, an die verschlossene Tür pochte, aber keinen Einlaß erhielt, merkte sie, daß etwas Ungewöhnliches sich ereignet haben mußte. Sie rief Nachbarn herbei, mit deren Hilfe die Tür gewaltsam geöffnet wurde. Die Eintretenden fanden auf dem Fußboden neben dem Bette liegend die Leiche des Offiziers mit einer kleinen, runden Wunde im Herzen, aus der ein schmaler Streifen Blutes geflossen war. Was den Unglücklichen zu dem unseligen Schritt bewogen hat, ist bisher nicht bekannt geworden. Amtliche Verfehlungen in bezug auf die Kassenführung liegen nicht vor, da, wie bereits gemeldet, sich die von Leutnant Ch. geführte Regimentskasse in Ordnung befand. *

× **Das in der Unterthornerstraße überfahrene Kind** — es handelt sich nicht um einen Knaben, sondern um ein achtjähriges Mädchen namens Marianne Platz — ist zwar bedenklich verletzt worden, jedoch hofft man, es am Leben zu erhalten. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Stanislaw Stachowiak, Schwerinstraße 17, sind Kartoffeln im Werte von 20 Złoty und dem Alojzy Rutecki fünf Zentner Kohlen aus dem Keller gestohlen worden. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Trunkenheit. *

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 27. Februar. Am 22. d. M. um 2 Uhr nachts haben Einbrecher dem Bäcker Franz Łęgorski in Rheden einen Besuch abgestattet. Es wurden eine Torte und zwei Bleche Pfannkuchen gestohlen. Als der Hauswirt erwachte und um Hilfe schrie, ergriffen die Einbrecher die Flucht unter Mitnahme der genannten Backwaren.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Dürer-Lichtbilder-Vortrag. Auf den heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Gemeindehause stattfindenden Lichtbildervortrag über Albrecht Dürer des Herrn Oberstudiendirektors Dr. Schoenbeck aus Bromberg wird nochmals empfehlend hingewiesen. Der gesamte Reinertrag wird dem Deutschen Schulverein überwiesen. Der Verkauf der Eintrittskarten findet im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne und an der Abendkasse statt. (3274 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Eine gutbesuchte deutsche Wählerversammlung** fand am vergangenen Sonnabend im Deutschen Heim statt. Es sprachen zu der ca. 1000 Personen zählenden Zuhörerschaft die Herren: Hasbach, Spitzer, Starke und Pankratz. Alle Redner verstanden es, in einfachen Worten die schweren Aufgaben der Minderheitenabgeordneten im zukünftigen Parlament zu schildern und die Zuhörerschaft zu fesseln, so daß ihnen lauter Beifall bezeugt wurde. Man freute sich insgesamt, daß der deutsche Großgrundbesitzer mit dem deutschen Sozialisten und Mittelstand in Eintracht beisammen an einem Tische saß, daß alle Parteiinteressen vergessen wurden und man sich einheitlich zusammengeschlossen hat, um die deutsche Minderheit ohne Standesunterschied zu vertreten. Die ca. 4 Stunden dauernde Versammlung verlief ohne jede Störung. Man gelobte, an der Wahlurne sich seines Volkstums bewußt zu sein und dazu beizutragen, daß keine deutsche Stimme verlustig gehe. * *

—* **Vom Kreistag.** Der Haushaltsplan des Kreiskommunalverbandes wurde für das Jahr 1928/29 in Höhe von 1 122 285 Złoty in Einnahme und Ausgabe beschlossen. Zum Bau neuer Kreischausseeen wurden 150 500 Złoty bestimmt. Neue Chausseen werden gebaut auf der Strecke: Ernstrode—Bruchnowo, Culmsee—Dreilinden; zum Bau der Chaussee Scharnau—Ostromecko, welche der Provinziallandtag bauen läßt, zahlt der Kreis Thorn 10 000 Złoty. * *

t. **Der Wasserstand der Weichsel,** der weiterhin zurückgeht, betrug Montag früh 3,25 Meter über Normal. Eistreiben nach wie vor fast auf ganzer Strombreite. * *

—* **Hengststationen.** Durch die pommerellische Landwirtschaftskammer sind im Landkreise folgende staatlichen Henststationen errichtet worden: in Nawra beim Landwirt Szanicki, in Pluskowenz beim Landwirt Kalkstein, in Grabia beim Landwirt Mierzwicki. * *

t. **Großes Aufsehen** erregte am Sonntag ein in der Stadt weilender riesiger Autoomnibus englischen oder amerikanischen Fabrikats. Der Autokoloß, gegen den selbst die neuen großen Wagen der Autobuslinie Thorn—Podgorz sich wie Zwerge ausnehmen, wies auf jeder Seite sechs große Fenster auf; die Sitze im Innern bestanden aus in Reihen angeordneten Sesseln. * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 28. Februar. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit beging in diesen Tagen das Golembiewskische Ehepaar in Gramtschen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Bereits morgen (Mittwoch) findet die Aufführung des diesjährigen Schwankschlagers „Der keusche Lebemann" bei der D. B. T. statt. Tosender Beifall und nicht endenwollende Lachsalven bei der Erstaufführung zeugten von der Güte des Stücks und der Darstellung. (Näheres im Inserat.) (3141 * *

ch **Konitz** (Chojnice), 27. Februar. Wahlbezirke für die Sejmwahlen am 4. März und die Senatswahlen am 11. März in der Stadt Konitz sind folgende: Im Wahlbezirk 7, (Wahllokal „Goldener Löwe") wählen die Anwohner folgender Straßen: Am Bahnhof, Ansiedlung, Ackerhof, Bahnhof Bahnhofsgebäude), Eisenbahnzollgebäude 246, Grunowshöhe, Kirchhofstraße, Bahnhofstraße, Warschauerstraße, Danzigerstraße, Gockowskistraße, Georgsplatz, Berenter Chaussee und Danziger Chaussee. Im Wahlbezirk 8 (Wahllokal „Zentralhotel"): Hohehöfe, Kirchshofsweg, Schäferstraße, Seestraße, Hennigsdorferstraße, Rähme, Mönchanger, Wilhelmsplatz, Königsplatz, Tuchler Chaussee. Im Wahlbezirk 9 (Wahllokal „Hotel Engel"): Alte Schulenstraße, Mauerstraße, Gymnasialstraße, Hauptmarkt, Kasernenstraße, Kirchenplatz, Klosterstraße, Konviktstraße, Mühlbradtstraße, Neustadtstraße, Schlochauerstraße. Im Wahlbezirk 10 (Wahllokal Restauration Więsierski): Bohnhausen, Topala I, II und III, Grabenstraße, Feldstraße, Friedrichstraße, Hospitalstraße, Mauerstraße, Mühlenstraße, Poststraße, Pulverstraße, Schönfelderstraße, Seitenstraße, Schuhmacherstraße, Speicherstraße, Wallstraße, Gartenstraße, Petersilienstraße, Denkmalsplatz. Im Wahlbezirk 11 (Wahllokal „Beamtenkonsum"): Zamieścin, Dolina, Giegel, Karlshoff I und II, Bütower Chaussee, Gieglerstraße, Goßlerstraße, Schlachthausstraße, Peterstraße, Schützenstraße, Ziegelstraße und Flurstraße.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 26. Februar. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Freitag, 2. März, ein Vieh- und Pferdemarkt statt. — Der letzte Wochenmarkt war mangelhaft beschickt. Das Pfund Butter kostete 2,00—2,30, die Mandel Eier desgleichen. — Die Preise für Schweine wiesen keine große Veränderung auf. Für Fettschweine zahlte man 80,00—85,00 pro Zentner Lebendgewicht. Der Umsatz bei Schweinen war äußerst gering. — Die Arbeitslosigkeit ist zurzeit so groß, wie sie bis dahin nicht gewesen ist. Die Holzindustrie gab in den Jahren 1924 und 1925 über 200 Familien ständigen Unterhalt. Jetzt ist von den sieben Sägewerken, die ständig arbeiteten, nur das Sägewerk Markowski in Betrieb. Durch das Stillegen der Sägemühlen ist die Zahl der Arbeitslosen gewachsen. Eine Regierungsbeihilfe erhalten nur 10 Arbeitslose und zwar 10—12 Złoty wöchentlich. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen, die keine Beihilfe erhalten, beträgt 170. Für einen Ort wie Lautenburg ist das eine hohe Ziffer. — Holzverkauf. Die Gutsverwaltung Ciechanówko veranstaltet am Donnerstag, 1. März, eine

Thorn.

Graudenz.

Holzversteigerung im Lokale Seislowski in Lautenburg. Verkauft wird Brennholz.

Neuenburg (Nowe), 27. Februar. Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt fand am Donnerstag in Neuenburg statt. Der Pferdemarkt war sehr gut beschickt; Käufer waren nur wenig erschienen. Hauptsächlich wurden nur Arbeitspferde angeboten, für welche in guter Qualität bis 600 Złoty, für schlechtere 100—300 Złoty gezahlt wurden Ebenso war ein größeres Angebot in Rindvieh vorhanden und preisten Milchkühe 300—500 Złoty. Von Schlachtvieh sah man nur minderwertige Ware. Kühe sowohl wie Färsen kosteten 200—300 Złoty. Im allgemeinen war das Geschäft schleppend. Der Krammarkt war nur sehr wenig beschickt und fehlten die Händler mit Tuchschnittwaren aus Kongreßpolen so gut wie ganz. Nur wenige Kleinhändler mit den verschiedensten Angeboten sah man, welche jedoch einigermaßen beschäftigt waren. Ferner waren Siebwarenhändler mit Schaufeln usw. für die Landwirtschaft, Korbwaren-, auch einige Schuhwarenverkäufer vertreten. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt fand bei schönem Wetter statt. Butter war gerade ausreichend mit 2,50 bis 2,70 angeboten. Eier kosteten 2—2,50 die Mandel. Kartoffeln wurden mit 5—6,00 pro Zentner verkauft. An Geflügel gab es nur Hühner, alte mit 3—4,00, junge mit 1,50 bis 2,50 das Stück. Gemüse, Früchte und Obst wurden abgegeben: Mohrrüben ein Pfund 0,10, drei 0,25. Wruken Stück 0,10—0,20, Blumenkohl Kopf 0,50—0,80, Weißkohl ein Pfund 0,10, drei 0,25, Zwiebeln 0,15—0,20, Rotkohl 0,15, weiße und farbige Bohnen 0,25—0,30, Birnen 0,60—0,70, Äpfel 0,20—0,30 pro Pfund. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,20—1,50, Weißfische 0,60—0,70, Aale 1,50—2, Barse 1,60 bis 1,70, grüne Heringe 0,50 pro Pfund. Wieder reichliche Holzangebote stellten sich auf 8—10—12 Złoty für Ast- oder Klobenware pro Wagen.

a Schwetz (Swiecie), 25. Februar. Das sonnige Wetter hatte dem heutigen Wochenmarkt einen ziemlich regen Verkehr gebracht. Butter war sehr reichlich vorhanden und kostete 2,50—2,70 pro Pfund, Eier 2—2,20 pro Mandel, Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2—2,20 pro Pfund. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kostete: Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,20—0,25, Grünkohl 0,30, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,20, weiße Bohnen 0,40, Zwiebeln 0,25, trockene Pflaumen 1,20, Erbsen 0,35, Kochäpfel 0,30—0,35, gute Eßäpfel 0,60—0,70 pro Pfund. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Bratflundern 0,60, Maränen 0,50, Hechte 1,50, Barsche 1,20, Weißfische 0,60 pro Pfund, durch die große Nachfrage war der Vorrat bald geräumt. Auf dem Fleischmarkt wurden die vorigen Preise notiert. — Auf dem Schweinemarkt herrschte heute eine größere Zufuhr als am letzten Markttage. Es waren kleine Absatzferkel vorhanden, für die 45—50 Złoty verlangt und meist gezahlt wurden.

d Stargard (Starogard), 27. Februar. Geht die Wohnungsnot ihrem Ende entgegen? Der Magistrat hat mit dem Bau eines größeren Einwohnerhauses begonnen. Die Baumaterialien sind schon angefahren. Außerdem sollen im kommenden Sommer mehrere derartige Häuser fertiggestellt werden. Die private Bautätigkeit hat auch bereits eingesetzt. Zwei Privathäuser sind im Bau. Da der Bau einer größeren Anzahl Häuser für die kommende Saison projektiert ist, so kann man hoffen, daß die große Wohnungsnot ein Ende nehmen wird.

u. Strasburg (Brodnica), 27. Februar. Das Bureau der Polizei wird Anfang März von der bisherigen Stelle im Rathaus (Magistrat) zum Gebäude des Magistrats am Fleischmarkt verlegt werden. Die bisher durch die Polizei eingenommenen Räume werden dem städtischen Bauamt, dem gleichzeitig die Kanalisation und Wasserversorgung untersteht, abgetreten. — Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 1. März statt. — Diebstähle. Dem Besitzer Paul Tomaszewski aus Kamień wurden aus dem Hühnerstall 10 Hühner gestohlen. Der Spitzbube konnte festgenommen werden. — Auch dem Mühlenbesitzer Rosenau aus Górale stattete ein Einbrecher einen Besuch ab. Er konnte ein wertvolles Fernglas entwenden.

u Aus dem Landkreise Strasburg (Brodnica), 27. Febr. Parzellierung der staatlichen Domäne Dąbrówka. Im Laufe dieses Jahres soll die staatliche Domäne Dąbrówka parzelliert werden. Dadurch werden ungefähr 60 neue Siedlungen mit je 40 bis 50 Morgen Land entstehen. — Diebstahl. Dem Gastwirt Gwiazdowski in Płowęż statteten Diebe einen Besuch ab und entwendeten Mäntel und andere Kleidungsstücke.

*

Freie Stadt Danzig.

* Danzig, 27. Februar. Stadttheater. Unter dem vielversprechenden Titel „Adam, Eva und die Schlange" gelangte im Stadttheater die Komödie von Paul Eger zur Erstaufführung. Den Konflikt bildet eine recht banale Eheirrung eines modernen Dutzend-Adams, der eine geschiedene Frau eindeutiger Qualität, eine schillernde Schlange, seiner eigenen reinen Frau vorzieht. Der Freund des Hauses, ein junger Inder mit deutschem Einschlag, beobachtet die Leiden der Verratenen und trotz seiner eigenen Liebe zu dieser, beschließt er — edel, hilfreich und gut — das Ehepaar wieder zusammenzuführen. Um die Eifersucht des Ungetreuen zu erwecken, bekennt er ihm freimütig die Liebe zu seiner Frau. Eine völlige Heilung des lockeren Ehemanns erfolgt aber erst, als dieser von dem über geheime Zauberkräfte verfügenden Exoten in hypnotischen Schlaf versetzt, einem Stelldichein seiner Frau im Heim des Inders beiwohnen muß. Er hört, wie sie immer noch in Liebe an ihm hängt, den Freund, der ihr nur Rachewerkzeug sein soll, beschimpft. Da schürt dieser in flammenden Worten den Haß gegen den ungetreuen Gatten, peitscht in einer schwülen Szene die in ihrer Frauenwürde schwer Gekränkte bis zur Besinnungslosigkeit auf. Der scheinbar Schlafende soll nicht mehr geweckt, er soll getötet werden. Der Inder drückt die Pistole ab, die Frau stürzt davon. Der von dem grauenvollen Spuk Erwachte hat die Anziehungskraft der eigenen Frau wiedererkannt, um so mehr, als die Wiedergefundene ihn mit Evaskünsten von neuem berückt. — Eine geradezu hervorragende Charakterstudie war der Inder von Alfred Kruchen. Dieser Leistung, der sonstigen vortrefflichen Darstellung und der dem geheimnisvoll Exotischen Rechnung tragenden Inszenierung von Intendant Rudolf Schaper galt wohl hauptsächlich der zum Schluß lebhaft einsetzende Beifall.

* Danzig, 27. Februar. Zu einem Dampferzusammenstoß kam es heute im Hafen zwischen dem polnischen Dampfer „Warta", der in den Hafen eingeschleppt wurde, und dem ausfahrenden dänischen Dampfer „Niels Ebbesen". Dabei wurde der dänische Dampfer so schwer beschädigt, daß er seine Fahrt nicht fortsetzen konnte.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 49.

Bromberg, Mittwoch den 29. Februar 1928.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Teilgebiet trockenes und heiteres Wetter und etwas niedrigere Temperaturen an.

Die Bedauernswerten.

Es ist schon reichlich unpraktisch, kurz vor oder kurz nach Weihnachten oder gar an einem der Festtage selber Geburtstag zu haben — man kriegt weniger geschenkt, und eine wundervolle Gelegenheit zum „Feiern" geht einem verloren! Aber die Höhe des Pechs ist es doch, wenn man ausgerechnet am 29. Februar geboren ist — was macht man dann in den anderen drei Jahren? Man kann doch während dieser, in denen es keinen 29. Februar gibt, nicht einfach in der Versenkung verschwinden? Es wird in diesem Falle ja meist der Ausweg gewählt, den Geburtstag am 28. Februar oder am 1. März zu begehen — aber in beiden Fällen fühlt man sich etwas unbehaglich; — man kann sich des Empfindens nicht erwehren, daß man an dieser Stelle im Kalender eigentlich nichts zu suchen habe —. Unter Umständen ist es ja allerdings ganz praktisch, offiziell nur alle vier Jahre ein Jahr älter zu werden; manche Schöne z. B., die sich dem Stadium nähert, in dem man — rückwärts zu zählen anfängt, würde die Möglichkeit dieses Rechenexempels sicher freudig begrüßen. Aber für die Mehrzahl der bedauernswerten „Schaltjährlinge" ist es doch gewissermaßen ein peinliches Gefühl, von Rechtswegen nur alle vier Jahr ihren Geburtstag beanspruchen zu können!

Man denkt vielleicht, dieses „Problem" sei doch eines der selteneren, aber es trifft doch weit mehr Menschen, als man sich gemeiniglich vorstellt. Es wäre gewiß lohnend, einmal festzustellen, wie viele „Geburtstagskinder" des 29. Februar bei uns leben; in England, wo der Schaltjahrtag ja ohnehin eine viel größere Rolle spielt, als bei uns, hat man das bereits getan: Nicht weniger als 29 000 Menschen (sonderbarer Zufall!) sind es gegenwärtig in Großbritannien, bei denen der 29. Februar als Geburtsdatum angegeben ist. Und es finden in allen größeren Orten festliche Zusammenkünfte dieser Jubilare und Jubilarinnen statt. Bei diesen Festen ist es, wie übrigens allgemein in England am Schalttag, üblich, daß die Damen die Herren als ihre Gäste einladen, sie zum Tanz auffordern und bewirten. Ja, ein alter Volksbrauch spricht in England sogar den Frauen am 29. Februar das Recht zu, dem Erwählten ihres Herzens einen — Heiratsantrag zu machen. Dieser Antrag darf nicht mit einem „Korb" beantwortet werden, und das ist der Vorteil, den dieser Rollentausch für die heiratslustige Weiblichkeit mit sich bringt. Es sind denn auch nicht weniger als 2 Millionen Frauen und Mädchen im heiratsfähigen Alter, so wird berichtet, die ihre Hoffnung auf diesen Tag setzen —. Aber es ist durchaus nicht sicher, ob diese Hoffnungen erfüllt werden. Die allwissende und indiskrete Statistik hat es auch hier an den Tag gebracht, daß nicht alle Blütenträume reifen. Nur etwa zehn Prozent der Schalttagsverlobungen, so sagt sie, enden mit einer Heirat. Übrigens hat auch bei uns der Schalttag in manchen Gegenden des Landes eine besondere Bedeutung; vielfach betrachtet man ihn als den Orakeltag, der Blicke in die Zukunft ermöglicht, und Lose, die man am 29. Februar kauft, sollen bestimmt gewinnen! Wollen wir es daraufhin nicht einmal versuchen? Wir brauchen hierbei aber die Mithilfe eines Waisenkindes, das die glückbringende Nummer für uns wählt, und am sichersten ist der Erfolg, wenn dieses Waisenkind — am 29. Februar geboren ist!

Die Bromberger Mühlen.

Wie wir vor einiger Zeit berichten konnten, ist eine interministerielle Kommission gebildet worden, die die Angelegenheit der Bromberger Mühlen zu prüfen hat. Diese Kommission weilte kürzlich in Bromberg; sie setzte sich aus den Delegierten des Finanz-, Arbeits-, Landwirtschafts-, Innen- und Kriegsministeriums zusammen und hatte die bisher geleisteten Arbeiten an der Brahe und an den Mühlen in Augenschein zu nehmen. Ferner sollte die Kommission die Bedingungen prüfen, unter denen die Mühlen im augenblicklichen Zustande erhalten, oder unter denen sie umgebaut werden könnten. An den Beratungen nahmen auch Vertreter der Wojewodschaft und der Wasserbauinspektion teil.

Die Wünsche der Stadt wurden der Kommission durch den Vizestadtpräsidenten Dr. Chmielarski und Stadtrat Regamey vorgelegt. U. a. wurde auch darüber beraten, ob der sogenannte Mühlenarm der Brahe zugeschüttet werden und die Wassereinrichtungen umgebaut werden sollten. Vor allem richtete die Kommission ihr Augenmerk auf die Ausnützung der Wasserkräfte.

Der Aufenthalt der Kommission in Bromberg hatte vor allen Dingen informatorischen Charakter. Die verschiedenen in Vorschlag gebrachten Projekte werden jetzt erst geprüft und ihre Durchführungsmöglichkeiten beraten. Zugesagt wurde zunächst nur, daß man alles tun würde, um die Sicherheit der Stadt zu gewährleisten, desgleichen für Erhaltung der Wasserstraßen und Wasserkräfte zu sorgen.

Die Wahlaufrufe
für die deutsche Liste Nr. 18

sind verteilt. Ebenso sind die Stimmzettel mit der Nummer 18 ausgegeben. Sollte irgendwo bemerkt werden, daß keine Wahlaufrufe und Stimmzettel vorhanden sind, so wird gebeten, sich an die deutschen Wahlbureaus, die früheren Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten, zu wenden. Die Adressen dieser Bureaus sind folgende:

1. **Zentrale Bromberg (Bydgoszcz, ul. 20. stycznia 20r. Nr. 37, Telephon 1611).**
2. **Bureau Posen (Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, Telephon 2157).**
3. **Bureau Kolmar (Chodzież, ul. Mickiewicza 16, Telephon 122).**
4. **Bureau Thorn (Toruń, Św. Ducha 3, Telephon 1).**
5. **Bureau Graudenz (Grudziądz, ul. Staszyca 5, Telephon 845).**
6. **Bureau Schwetz (Swiecie, ul. Klasztorna 22 bei Herrn Winter).**
7. **Bureau Neuenburg (Nowe, ul. Sadowa 28 bei Herrn Elis).**
8. **Bureau Konitz (Chojnice, ul. Dworcowa 72, Telephon 164).**
9. **Bureau Dirschau (Tczew, ul. Sambora 21, Telephon 127).**
10. **Bureau Neustadt (Wejherowo, ul. Pilsudskiego 7 bei Herrn Taube).**

§ **Bei der Prämiierung der hiesigen Geflügel- und Kaninchenausstellung** erhielten die Aussteller viele erste und zweite Geldpreise, was bei der hohen Zahl der ausgestellten Tiere nicht überraschend war. Die beste Gesamtleistung in der Abteilung für Hühner und Großgeflügel erzielte Frau Sanitätsrat Dietz; da sie aber auf den Ehrenpreis zugunsten der anderen Züchter verzichtete, wurde die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer in Posen Herrn Mittelstaedt zugesprochen, der die zweitbeste Gesamtleistung aufzuweisen hatte. Ehrenpreise in bar oder als Wertgegenstand erhielten die Herren Kohlschmidt, Jaworski, Rettig, Wichert und Ziętak. Diplome wurden zuerkannt: Gräfin Maria Kwilecka, Frau Zimmer, Frau Haberowa, Frl. Burchardt, sowie den Herren Grawunder, Libelt, K. Machalinski, Preiß-Koronowo und Rychlicki. In der Abteilung für Kaninchen siegten in den einzelnen Klassen die Herren Janczak, Halbe, Rettig, ferner Frau Kassner, Mlicki, Rettig, Gräfin Maria Kwilecka, Brudny, Janczek, Gräfin J. Stanislawa Kwilecka. Die silberne Medaille des Warschauer Zentralverbandes erhielt Frau Kassner für beste Gesamtleistung bei der Kaninchenzucht, die bronzene Medaille der Posener Landwirtschaftskammer Herr Rettig für die zweitbeste Gesamtleistung, Herr Janczak den ersten Siegerpreis für beste Gesamtleistung in einer Rasse und außerdem noch ein Diplom und Ehrenpreis für weiße Riesen, den zweiten Siegerpreis Frau Kassner, den dritten Herr Rettig; außerdem wurde noch der Gräfin J. Stanislawa Kwilecka und Herrn Halbe ein Diplom zugesprochen. — Herrn Knoof wurde für seine ausgestellten Proben von Futtermitteln und Arzneien zur Seuchenbekämpfung bei Geflügel ein Diplom der Posener Landwirtschaftskammer zuerkannt.

ln. **Allerlei aus dem Gerichtssaal.** Wegen Diebstahls sind angeklagt der Gerber Władysław Gorlicki aus Thorn und die Witwe Marie Borowicz von hier. G. desertierte beim Militär und stahl in Pawlowke einem Arbeiter einen Anzug, einen Hut und Schuhe. Die B. arbeitete als Aufwärterin bei einer hiesigen Frau und stahl dort Wäsche und Gardinen. Die Angeklagten werden zu je drei Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen intellektueller Urkundenfälschung hatten sich die geschiedene Emilie Kłosowski und der Schriftsetzer Kasimir Drabik, beide von hier zu verantworten. Die Angeklagten ließen sich bei den Behörden als verheiratet eintragen, trotzdem dies nicht den Tatsachen entsprach. Das Gericht verurteilte beide Angeklagten zu je 30 Złoty Geldstrafe oder drei Tagen Gefängnis. — Der Arbeiter Johann Tobolewski aus Fordon ist wegen Hehlerei angeklagt. Er ist beschuldigt, von einem Diebe 100 Kilogramm Eisenmaterial gekauft und weiterverkauft zu haben. Der Anklagevertreter stellte keinen bestimmten Strafantrag: das Gericht verurteilte T. zu einem Monat Gefängnis. — Die unverehelichten Władysława Skrzypek und Franziska Brzeska, beide von hier, stahlen zwei Herren aus den Taschen Geldbeträge von 40 bis 70 Złoty. Der Strafantrag lautete auf je vier Wochen, das Urteil auf je eine Woche Gefängnis.

ln **Wegen fahrlässiger Körperverletzung** hatten sich die Sägewerksbesitzer Josef Ziemski und Bruno Zühlke, sowie der Platzmeister Josef Stobbe, sämtlich aus Martal, vor Gericht zu verantworten. Am 17. Januar vorigen Jahres verunglückte der Arbeiter Ziewka in dem Sägewerk, weil das Gatter sich nicht in ordnungsmäßigem Zustande befand. Hierdurch wurde Z. von einer Eisenstange in der Brustgegend getroffen und befand sich mehrere Monate in einem Spital. Nach ärztlichem Gutachten hätten die Verletzungen den Tod zur Folge gehabt, wenn nicht sofortige ärztliche Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Die Angeklagten machen Fahrlässigkeit des Arbeiters geltend. Ein entsprechender Aushang verbot ausdrücklich das Betreten des betreffenden Raumes. Ein Sachverständiger machte folgende Ausführungen: Es war Pflicht des aufsichtführenden Platzmeisters, das störende Hindernis beim Gatter zu beseitigen. Der Transmissionsriemen des Gatters glitt hin und her und außerdem floß zu viel Wasser. Demnach ist der Meister mit verantwortlich für derartige Unfälle, weil er die bestehenden Vorschriften mißachtete. Das Gericht verurteilte die Angeklagten entsprechend dem gleichen Strafantrage zu je 300 zł Geldstrafe oder je dreißig Tagen Gefängnis. Die Kosten der Verfahrens müssen die Verurteilten tragen.

§ **Ein Feuer** kam heute um 1.30 Uhr früh in der Möbelfabrik „Bocianowo", Wilhelmstraße 11, zum Ausbruch. Der Brand vernichtete den Fußboden und einige Matratzen. Die Feuerwehr konnte in sehr kurzer Zeit den Brand lokalisieren. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich in einem fehlerhaft gebauten Schornstein zu suchen.

§ **Gefundene Gegenstände.** Im 3. Polizeikommissariat, Berlinerstraße 18, befindet sich ein neues Kleid, das auf dem alten Markt gefunden wurde. — Eine Kette künstlicher Perlen wurde vor der Klarissenkirche gefunden und kann von der Kriminalpolizei (Regierungsgebäude, Zimmer 35) abgeholt werden.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bromberg. Am Mittwoch, den 29. d. M., findet im Zivilkasino, abends 6 Uhr, ein Märchenabend für Kinder statt. Darauf — abends 1/28 Uhr — hält Herr Bezirkssekretär Kiender einen Lichtbildervortrag für Erwachsene über: Die Oberammergauer Passionsspiele. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Der Vorstand. (1444

Vortrag Sippel. Auf den heute abend 8 Uhr im Zivilkasino stattfindenden Vortrag „Menschentum und Leibesübungen" des bekannten Berliner Psychologen werden die Jugend und die Eltern nochmals hingewiesen. Der niedrige Eintrittspreis ermöglicht jedem die Teilnahme. (3277

„Sportbrüder" (Verein für Tennis und Rasensport). Vollzähliges Erscheinen erbeten zum Vortrag Dr. Sippel-Berlin (Menschentum und Leibesübungen) 28. Febr., 8 Uhr abends, Zivilkasino. (3228

Konzert Annem. Hecht-Heufeld (Viol.) Montag, den 5. 3., 8 Uhr abends, im Zivilkasino. Billettverkauf bei Wernicke, Dworcowa 3, und Józikowski, Gdańska 16—17. (1445

Literarische Rundschau.

= **Riesenhonorare für Buchmanuskripte.** Margot Asquith, die Gattin des Staatsmanns Grafen Asquith, erzielte für ihr neuestes Romanwerk ein Honorar von 200 000 Mark. Es ist das gewiß ein sehr stattlicher Preis, wenn man in Betracht zieht, daß heute Erinnerungswerke Prominenter weit höher als Romanmanuskripte bezahlt zu werden pflegen. Aber ein Rekordhonorar ist es keineswegs. England war schon von jeher ein Dorado für Schriftsteller — wenigstens für die „Arrivierten". So lieferte im Jahre 1917 die Königin von Rumänien an eine englische Zeitschrift eine Serie von Artikeln über rumänisches Volksleben und erhielt für jeden einzelnen dieser Aufsätze ein Honorar von 100 Pfund Sterling = 2000 Mark. Gewiß eine gute Bezahlung für eine „Anfängerin". — Das von der Gräfin Asquith erzielte Honorar von 200 000 Mark erklomm auch der Nordpolforscher Fritjof Nansen. Die gleiche Summe erhielt er von einem englischen Verleger für sein berühmtes Werk „Durch Schnee und Eis". Übertroffen wird diese Bezahlung noch durch das Honorar, das Sienkiewicz für seinen Roman „Quo vadis?" von England aus erhielt; es betrug 300 000 Mark. — Nicht nur Ausländern zahlten die Engländer derartige Honorare, zuweilen galt ihnen auch „der Prophet etwas im Vaterlande". So erhielt Lord Tennyson für einzelne seiner Gedichte Beträge, die zwischen 60 000 und 200 000 Mark schwankten. Rudyard Kipling hatte sich sogar einen „Worttarif" ausbedungen. Er forderte und erhielt 2 Mark für jedes Wort. Da seine Romane oft 200 000 bis 300 000 Worte umfassen, so kann man sich einen Begriff von seinen Einnahmen machen. In Frankreich und auch in Deutschland sind die „großen Verdiener" unter den Schriftstellern stets die Bühnenautoren gewesen. Victor Hugo, die beiden Dumas und Daudet galten als solche Großverdiener. Auch Gerhart Hauptmann konnte, als sein Ruhm im Zenit stand, an 200 000 Mark Tantieme aus einer einzigen Saison einheimsen. Otto Ernst hat allein aus seinem „Flachsmann" Tantiemen von über einer Viertelmillion herausgeholt. Aber auch einzelne Romanciers verdienten mehr als mancher Minister. Emile Zola versteuerte längere Zeit ein Jahreseinkommen von 300 000 Mark, und Gustav Frenssen, einst der bescheidene holsteinische Pastor, wurde durch den Welterfolg seines Romans „Jörn Uhl" nicht nur ein berühmter, sondern auch ein reicher Mann. Trotz dieser hübschen, netten, runden Sümmchen wäre freilich heute mancher Buch- und auch Bühnenautor froh, wenn er — na, sagen wir — die Hälfte verdienen würde.

Artur Iger.

= **Die wissenschaftliche Ausbeute der Maud-Expedition.** Der Leiter der Maud-Expedition, deren Schicksal vor einigen Jahren allgemeines Interesse erweckte, Professor Sverdrup, hielt sich kürzlich in Oslo auf und erklärte dort, daß nunmehr das wissenschaftliche Ergebnis der Expedition in einem fünfbändigen Werke niedergelegt werde. Der schwedische Meteorologe Fin Malmgren ist dabei mit einem reichhaltigen, teilweise völlig unbekannten ozeanographischen Material vertreten, das sich besonders auf die Erforschung des Meereseises erstreckt. Die Malmgrensche Untersuchung vermittelt eine genaue Kenntnis von den spezifischen Eigenschaften dieses Eises und den Wärmemengen, die durch die wechselnden Strömungen (Polarstrom!) unter dem Eise bedingt werden. Ein unaufhörlicher Wärmestrom fließt von der See aus durch das überlagerte Eis. Temperaturmessungen am Polareis ergaben beispielsweise nach Angaben Malmgrens an der Oberfläche — 40 Grad Celsius, an der Unterfläche lediglich — 1,5 Grad Celsius. Untersuchungen des arktischen Inlandklimas Sibiriens erbrachten Malmgren endlich den sicheren Beweis, daß bei geringer, leicht gefrorener Schneedecke der Boden die niedrigste Temperatur (in Sibirien bis zu 70 Grad Celsius) aufweist.

= **Das Stück des Kleistpreisträgers 19227.** Der Kleistpreis ist im letzten Jahre durch den Preisrichter Dr. Monty Jacobs einem Unbekannten überreicht worden: Gerhard Menzel. Mit dem Preis, der junge aufstrebende Talente fördern soll, wurde das Drama „Toboggan" ausgezeichnet, dessen Uraufführung jetzt in Dresden erfolgte. Toboggan ist ein Hauptmann eines Artillerie-Regiments und erhält gleich im ersten Akt den tödlichen Schuß. Aber er setzt der Willkür des Todes die Willkür des Willens entgegen — und lebt ein gespenstisches, gequältes Leben. Das Stück fand starken Beifall in Dresden und auch an anderen Bühnen.

= **Der neueste Rehfisch.** Hans J. Rehfisch, der dem Bromberger Theaterpublikum kein unbekannter ist (in der letzten Spielzeit sahen wir seinen „Nickel und die 36 Gerechten" in der Deutschen Bühne) gehört zu den produktivsten deutschen Bühnenstellern. Erst kürzlich konnten wir von seinem neuen Drama „Der Frauenarzt" berichten, das eine gute Aufnahme gefunden. Nun teilt uns Manfred Rosberg aus Berlin einiges über den „neuesten Rehfisch" mit: „Dr. Hans J. Rehfisch las vor einem kleinen Kreis Geladener aus ungedruckten Werken. Pietro Arettino" wird sein neues Schauspiel heißen, dessen Uraufführung für die nächste Spielzeit am Staatlichen Schauspielhaus Berlin gesichert ist. Wedekind sagte einmal (ich glaube in „Franziska"): „Pietro Arettino war ein Spötter, und dennoch hat Tizian ihn gemalt." Jedoch der neue Pietro Arettino des Herrn Dr. Hans J. Rehfisch ist wahrlich mehr als ein Spötter. Er ist dramatisch der Repräsentant seiner Zeit, und ideelich der unserer Zeit. Ein Aufrichtiger, wie Voltaire, Diderot, Shaw. Von einer unheimlichen Wahrheitsliebe besessen, geißelt er Fürsten und Mächtige, und ist jederzeit in Gefahr, daß es den Kopf kosten könnte. So wollte ihn Rehfisch zeichnen — — —, doch ich will heute schon verraten, was herausgekommen ist: Ein Parvenu, ein Schusterjunge, der auf seine Art sich am Wettlauf um die Macht beteiligt. Ein Schmarotzer, der sich vollsaugt am Unflat der anderen, und in die Fanfare ethischer Entrüstung stößt. Einer, der auf seine Art, mit kriechendem Hohn, beißender Satire und auffahrendem Hochmut sich um die Herrschaft schlägt, und um seiner „großen Ziele" willen vor keiner Gemeinheit zurückschreckt. — Wenn auch nicht in dem Ausmaß, in dem Rehfisch es gedacht, bleibt Pietro Arettino Repräsentant unserer Zeit. Der Kerl, der keinen Schritt tut, der ihm nicht zunutz. Einer, der — und das ist für das Drama bedeutsam — Erotik mit sachlicher Sexualität abzutun bestrebt ist. Es ist peinlich (für mich), ein Drama zu hören, dessen Held Anerkennung und Zustimmung verlangt, und für den man nur widerwillige Ablehnung empfindet, der als Typ die gewissenlose Mechanisierung repräsentiert."

Unser Horst hat ein strammes Schwesterchen erhalten:

Ruth-Ursel Ingeborg

Richard Karau und **Frau Grete** geb. Gerber.

Neu Waldau, Kreis Zempelburg. 1462

Brieflich u. persönlich

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 2016
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Heute früh 3 Uhr nahm Gott nach langem schweren Leiden meinen lieben, guten Mann, unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, den

Besitzer

Emil Ziemke

im Alter von 70 Jahren zu sich in sein Reich.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an 1460

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hulda Ziemke geb. **Krause.**

Prądki, den 27. Februar 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März d. J., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Aus dieser Zeitlichkeit abberufen wurde am 27. Februar der

Kirchenälteste

Emil Ziemke

aus Prondtke.

33 Jahre hindurch hat der Verstorbene in seiner bestimmten Art einen entscheidenden Einfluß auf die Beratungen und Entschließungen des Gemeinde-Kirchenrats ausgeübt.

Auch in den letzten Jahren seines Leidens noch hat er, soweit seine Krankheit es ihm gestattete, lebhaften Anteil an den Geschehnissen in der Gemeinde bekundet. — Ihr wird er als ein willensstarker Mann lange im Gedächtnis bleiben. 3279

Der Gemeinde-Kirchenrat Ciele.
Gauer, Pfarrer.

Am 27. Februar, 3 Uhr früh, starb unser früherer Gemeindevorsteher, der

Grundbesitzer Herr

Emil Ziemke.

Der Verstorbene hat 30 Jahre zum Wohle der Gemeinde gewirkt und war uns stets ein treuer Helfer und Berater.

Ehre seinem Andenken.

Prądki, den 28. Februar 1928. 1469

Die dankbare Gemeinde.

Am 25. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden der Wagenführer

Michael Gulcz

In dem Verstorbenen haben wir einen langjährigen und gewissenhaften Mitarbeiter verloren.

Tramwaje i Elektrownie Bydgoszcz.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Februar d. J., nachm. um 4 Uhr, vom Trauerhause, Plac Piastowski 9 aus, nach dem neuen kath. Friedhofe statt. 3272

Erfahrenen, verheir.
Schmied oder Schlosser
der möglichst schon in Ziegeleien gearbeitet hat, stellt ein 8168
A. Medzeg, Dampfziegelwerke, Fordon (Weichsel). Wohnung vorhand.

Gesucht zum 1. April 28 **ein tüchtiger**
Gutsschmied
Rittergut Borkowo, poczta Morzeszczyn (Pomorze) 3260

Tüchtigen, jüngeren
Maschinenschlosser
für Maschinen-Repar. stellt ein 3167
Otto Goede Nachf., Maschinen-Reparatur-Werkstatt, **Więcbork.**

Bestempfohlener, tücht.
Gutsmaurer
zum 1. April 28 gesucht.
Majorat Mełno, pow. Grudziądz. 3265

Ordentliche
Arbeiterfamilie
mit **Scharwerkern** zum 1. April d. J. gesucht.
Kant. Wudzynek bei Kotomierz. 3258

Offene Stellen

Gesucht wird für ca. 2000 Morgen großes Gut in Pommerellen, evangel., nachweislich tüchtiger, gebildeter
Beamter.
Meld. mit Zeugnisabschriften unt. **A. 3116** an die Gesch. d. Ztg. erb.

Suche z. 1. 4. 28 evgl. **Landwirtssohn** 2971
als Eleven
Winterschül. bevorz., f. 2000 Morg. gr. Rübenwirtsch. Angeb. an die **Gutsverwaltg. Gruta-Folwark,** p. Mełno, pow. Grudziądz.

Suche zum 1. 4. 28 evangl. 3120
Eleven
m. Vork., aus guter Fam., f. ca. 400 Morg. Niederungswirtschaft, Rüben- u. Weizenbau. Familienanschluß, Taschengeld. Eig. Betten u. Wäsche. Meld. m. selbstgeschrieb. Lebenslauf an
Wiebe,
Wielkie Walichnowy (Gr. Falkenau) **pow. Gniew, Pomorze.**

Aelterer **Schmiede-Geselle** für Wagenbau u. Hufbeschlag kann sof. eintreten **P. Altenburg,** Schmiedemeister, **Dworcowa 79.** 1467

Solider jung. Brenner

mit abgeschl. prakt. und theoretischer Ausbildung findet

Lebensstellung

durch Uebernahme einer Genossenschaftsbrennerei. Verheiratung möglich. Dienstantritt sofort, spätestens 1. April. Polnisch und deutsch in Wort u. Schrift. Bewerbungen deutsch unter **O. 3176** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Freimarke ist beizufügen.

Zuverlässiger
Chauffeur
nur mit best. Zeugnissen für Dauerstellung ges. **Dom. Skalmirowice,** powiat Inowrocław, po. Wierzchosławice. 3163

Konditorgehilfe
der auch im Laborator bewandert ist, gesucht. Offerten unter **U. 3269** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Weg. Verh. d. jetzig. gesucht zum 1. 4. älterer, **herrschaftlicher**
Diener,
unverh., bartlos, perf. i. s. Fach, durchaus ehrlich u. zuverlässig. Nur Bewerb. m. best. Empf. a. herrschaftl. Häusern werden berücksichtigt. Zeugn., Gehaltsanspr. eins. an 3259
von Kries, Sławkowo, p. Ostaszewo Toruńskie

Suche zu sofort oder später 3188
evgl. Lehrerin.
Polnische Unterrichtserlaubnis Bedingung. Lebenslauf u. Zeugnisse erbeten.
Frau Gutsbesitzer
M. Dirksen,
Nowe-Lignowy, p. Janowo, pow. Gniew

Suche zu sofortig. Antritt ein bestempfohlenes, kräftiges
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen für Molkereihaushalt.
Außerdem junges
Kindermädchen
Offert. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Frau L. Buelow
Mleczarnia Kowalewo-Pom. 3266

Hauslehrer
Pädagoge, f. jede Klasse u. Abitur, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort **Stellung.** Auf Wunsch übernimmt a. Gutsvorstands- u. Rechnungssachen. Gefl. Zuschriften erbeten unter **„Hauslehrer"** a. Brunnenbau u. Maschinenfabrik **Karl Erdmann, Kcynia,** Wierzycka 3. 3058

Gärtner unverh., mit Hilfe, sucht v. 1. 4. 28 Stellung mit Familienanschluß. Bin bewand. in Topfkultur, Freilandkultur u. Gemüsetreiberei. Off. u. **T. 1451** a. d. G. d. Z.

Gärtnergehilfe
sucht von sofort oder spät. Stellung. 21 J. alt. Offerten u. **R. 3175** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sohn achtbarer, deutsch. Eltern der Lust hat, das
Ofensetzerhandwerk
gründlich zu erlernen, wird zum **baldigen Antritt gesucht.** 3257
Carl Schroeder, Töpfermeister, **Mogilno**

Landwirtstochter
sucht Stellg. **als Wirtschafterin** in frauenlos. Haushalt von sof. Off. u. **W. 1463** a. d. Geschst. d. Z.

Was
fehlt im
Haushalt?

Alles bekommen Sie bei

F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 — Tel. 1437
60
1868 1928

Verheirateter
Gärtner
der selbst arbeitet, fleißig, ehrlich und nüchtern ist, z. 1. April gesucht. 3270
Witte, Niemczyk, p. Wrocławki, pow. Chełmno.

Suche für mein Kolonialwarengesch. nebst Restauration 3186
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der polnisch. u. deutschen Sprache mächtig.
Johannes Garmatter, Chełmno (Pomorze).

Suche zum baldig. Antritt schulentlassen. 1461
Hütejungen.
Friedr. Ebeling, Ellernthal, poczta Tryszczyn, pow. Bydgoszcz.

Für Arzthaushalt in kleinem Landstädtchen suche ich zum 1. April eine **perfekte**
Köchin bzw. Wirtin
und ein
Stubenmädchen.
Es hand. sich um einen Villenhaush. mit städt. Charakter. Nur allererste Kräfte kommen in Frage. Das Stubenmädchen muß Kenntnisse i. Hausschneiderei, Glanzplätt., Servieren besitzen. Angebote mit Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. sind zu richten an **Frau Hertha Braunert Jabłonowo,** Pom., **Villa Daiber.** 3232
Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Besseres **Mädchen** mit Zeugniss. findet Stellg. in gutem ruh. Haushalt **Paderewskiego 32,** II r. Ecke Aleje Mickiewicza. Telefon 742. 3273

Tücht. Mädchen
für die Bahnhofsbuchhandlung u. z. Aushilfe in der Hauswirtschaft kann sich melden. 3229
Bahnhofsbuchhandlg. „Ruch", Laskowice.

Bessere Stütze,
kath., erfahren und zuverlässig, zur Führung bess. ländl. Haushalts sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. **J. 3170** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Mädchen für alles
von sof. od. spät. gesucht.
Frau **Zacharias,** Jagiellońska 31. 1448

Gutshaushalt sucht von gleich oder später gewandtes, jg. **Mädchen**
z. Erl. d. Wirtschaft
ohne gegens. Vergüt. und ein evang., saub., ehrlich. **Stubenmädchen** auch zum **Anlernen.** Angebote unt. **B. 3075** an die Geschst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Suche von sofort evtl. 1. April Stelle als
Forstgehilfe.
Offerten unt. **K. 3171** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Beamtentochter, Putzmacherin, solide, sucht im Geschäft irgendwo
Stellung.
Im kaufmännisch. Fach sehr fähig, deutsch und polnisch. Mäß. Entgelt. Offerten unter **N. 1420** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl., nettes ehrlich. Mädchen, sehr kinderlieb, mit guten Näh- u. Handarbeiten, aus anständ. Familie sucht zum 15. März oder 1. April Stellung als
Kinderfräulein
mit Familienanschluß auf einem größeren Gute oder für Stadthaushalt. Frdl. Anfragen unter **N. 2877** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche Stellg. von sof.
als Stütze
der Hausfrau. Off. u. **Z. 1465** a. d. Geschst. d. Ztg.

Alleinsteh. Mädch.
m. Kochkenntniss., beide Sprach. beherrsch., sucht pass. Stellg. per 1. 3. 28. Off. u. **S. 1443** a. d. G. d. Z.

Alleinst. junges **Mädchen**
m. Nähkenntnissen w. Stellung in bess. Hause. Off. u. **B. 1453** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Güter u. Grundst.
aller Art sucht und empfiehlt ständig 3024
Br. Dżga, Grudziądz, Wybickiego 35.

Hausgrundstück
in Tuchola mit Wohnhaus von 13 Zimmern, 3 Küchen, zu 3 selbständigen Wohnungen gehörig, gr. Stallgebäude, gr. Bretterschuppen, 2 Scheunen, sehr großer Obstgarten, Wiese von 2 Morgen sofort zu verkaufen. Offert. unt. **W. 3076** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Selbstkäufer sucht geg. Barzahlung
massives Hausgrundstück
mit mindestens 3 Zim. u. Zubeh. nebst 2—15 Morgen gutes Land in einem Vorort oder in einem groß. Dorfe mit Bahnverbind. sofort zu kaufen. Off. mit ausf. Beschreib. u. genauest. Preisang. erbittet 3237
Paul Kahl, Wielki Wełcz pow. Grudziądz.

Landgrundstück
30 Morg., privat, schuldenfrei, Boden I. Klasse, neue Gebäude, erstkl. Invent. u. Maschinen, sofort für 35000 Zł. bei 25000 Zł. Anzahlung durch Güteragentur **W. Zaremba, Tuchola,** Markt 8, verkäufl. Es kommen nur Reflekt. in Frage, die das erford. Kapital besitzen. 3262

Landwirtschaft
privat, von 150—250 Morgen, **zu kaufen gesucht.** Offerten unt. **S. 3202** an d. Gst. d. Z.

Landwirtschaft
ca. 6 Hufen, kompl., a. Chauss., 1 km v. d. Stadt, 250000 D. G., Anzahlg. ca. 100000 D. G.
do. ca. 8 Hufen, 5 km v. d. Stadt, Preis nach Vereinbarung.
do. ca. 2½ Hufen, a. Chauss., 3 km v. d. Stadt, ca. 125000 D. G., Anz. ca. 50000 D. G.
Diese Objekte lieg. i. Fr.-St. Danz., best. Boden, voller Besatz. Auskunft durch **Seedig, Elbing,** Junkerstr. 38, III. 3136

Kleines Haus
m. Hof od. Gart., auch in den Seitenstraßen, z. kauf. ges. Ang. unt. „Haus" an **„Iro", Hermana Frankego 3.** 3106

Veränderungshalber gutgehendes
Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
mit gut eingeführter Kundsch. sofort zu verk. Zu erfragen bei 1455
Js. Mula, Pomorska 36.

---

2 gute
Zuchtbullen
10 und 11 Monate alt, Vater „Ulster" aus der auf Leistung gezüchtet. Herde von Dr. Goertz-Rozgarty stammend, verkauft preiswert 3261
von Conrad, Fracа, p. Smętowo, Pomorze.

Dom. Sosno, pow. Sępólno, hat ständig robuste, sprungfäh. 2721
Zuchtbullen
a. gesund., milchreicher Herdbuchherde abzug.

---

8 Färsen
ca. 1½ Jahr alt, aus milchreicher Herdbuchherde, verkauft 3183
Dom. Rogalin bei Jastrzębiec, Kreis Sępólno.

Komme sofort!
Kaufe lauf. bar Kasse **aller Art Gebrauchsmöbel,** kompl. Zimmer, Nachlaßmöbel, Büfetts, Schreibtische, Antiken, Teppiche, Nähmaschin., Plüschsachen. 1447
Jakubowski, Okole, Jasna 9, Hinth., ptr. I.

Pianos
kreuzsaitig, erstklassige Stimmhaltung, aus ausländischem Material hergestellte Instrumente, von 1800 Złoty an. 3245
Pianohaus Toruń, ul. Podgórna 22b.

Piano
kreuzsaitig, erstklassig, billig zu verkauf. 3047
Centrala Pianin, Pomorska 10, vis-à-vis der Feuerwache.

Zuchthengst

Rhein.-Belg., mit Papieren, Fuchs, 8 Jahre, sowie eine große Auswahl junger, starker

Arbeitspferde

stehen unter kulanten Bedingungen z. Verkauf.

Preuss & Wolff,
Telefon 855 **Handel koni** Telefon 855
Bydgoszcz, Dworcowa 47. 3127

Gebrauchte Drillmaschine Siedersleben „Saxonia", 4 m Spurbreite,
gebrauchte Laas'sche „Kaiser" Hackmaschine, 2 m Spurbreite, 2877
beide Maschinen gut erhalten, mit allem Zubehör, hat preiswert abzugeben
Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Speise-Kartoffeln

kauft zur sofortigen u. späteren Lieferung
gegen Kasse-Abnahme 3239
A. Kowalski, Grudziądz
Getreide- und Kartoffel-Großhandlung
Telefon 368-369 Telefon 368-369
Telegr.-Adresse: **Eksrol, Grudziądz.**

Größeres Quantum hochprozentige 3166
Fabrikkartoffeln
kauft **Brennerei Królikowo,** p. Szubin

Erlen-

Nutzholz, Nutzrollen und Brennholz
verkauft 3230
Berendt, Pawłówek, poczta Okole.

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 1375
Majewski, Pomorska 65.

Billig zu verkaufen eine grüne, sehr gut erhaltene 3114
Extra-Förster-Uniform
und eine fast neue
Zielfernrohrbüchse
nebst Zubehör.
Ginau, Förster a. D.
Dom. Wybczyk, poczta Siemoń, pow. Toruń.

Gebrauchtes, gut erhaltenes, leichtes
Motorrad
sucht zu kaufen
Sengpiel, Kokoszkowy Kr. Starogard. 3164

Eleganter
Jagdwagen
sehr modern, und ein
Kabriolett
beide in eschennatur, hocheleg. ausgeführt, stehen **sehr günstig** zum Verkauf. 3190
Wagenfabr. Manthey
Inowrocław, Posenerstraße 65.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft verkaufe
1 Verdeck-Wagen, umstellbar,
1 Paar Kutschgeschirre,
2 vierjährige braune Stuten, gut eingefahren.
Paul Kahl, Wielki Wełcz pow. Grudziądz. 3236

Kutschwag. nur gut erhalten sowie **Pferdegeschirre** kauft **Janeczek,** Grunwaldzka Nr. 147. 1459

---

1 Rollwagen
2 Paar kompl., neue
Arbeitsgeschirre
1 Geldschrank
2 Dezimalwaagen
sind zu verkaufen 3183
ul. Toruńska 6.

Gut erhalt., komplette
Badeeinrichtung
(Kohlen- resp. Holzheiz.) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **F. 3153** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut erhaltene
Registrierkasse
(mittl. Größe) zu kaufen gesucht. Off. nebst Preisangabe unter **G. 3154** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Eine gebrauchte
Nationalkasse
zu kauf. gesucht. Preisangabe erbeten. Angebote unter **P. 3194** an die Geschst. d. Ztg.

Zwei gebr., guterhalt.
Schraubstöcke
sofort zu kauf. gesucht.
E. Gehrke, 1449
Nakielska 119. Tel. 322.

Sofort zu kauf. gesucht zwei weiße, westfälische
Küchenherde. 1451
Knossalla, Gdańska 54

Suche zwei gebrauchte, aber noch gut erhalt.
Mühlensteine
110 und 125 cm. Preis und Stärke der Steine bitte in Offerte anzug.
C. Stonke, Jabłonowo, pow. Brodnica. 3233

Roßwerk
sechsspännig, Fabrik. Hübner, Liegnitz, und **zweij. Fohlen,** Fuchswallach, verk. **Gollnick, Kruszyn Kr.,** Post Ciele. 1428

Dampfpflug
gebr., mittlerer Größe, sowie 3083
Dampfdreschkasten
54" sofort zu kauf. ges. Ausführl. Off. nur mit Preisangabe an **Emil Romey, Graudenz,** ul. Toruńska 16, erb.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 1951
T. Bytomski, Dworcowa 15a.

Eier

kaufe täglich jeden Posten zu höchsten Tagespreisen 2767
Jan Radtke i Ska.
Gegr. 1912
Bydgoszcz, Pomorska 7. Tel. 926.

Majoran gerüppelt, verkauft u. versend. v. 5 Pfd. an geg. Nachnahme **J. Stranz, Bydgoszcz,** Nakielska 64 Telefon 1486. 1453

Kiefern- und Eichenbretter
sowie **Schalbretter, Kantholz** sehr billig gelegentlich abzugeben. Zu erfr. **„Par", Bydgoszcz,** Dworcowa 72, unter „Holzkauf". 3268

---

50 **Klafter guten, trockenen Torf** verkauft billig 1446
Kutuk, Pawłówek.

Teer- Oel- Herings- Fässer
kauft laufend 1864
„Impregnacja", Bydgoszcz, Jagiellońska 17, Telef. 1214—1215.

Kleiesäcke 1458
kauft **Janeczek,** Grunwaldzka Nr. 147.

Richtige Stimmzettel!

Schneidet sie aus und verwendet sie (ohne Randlinien und irdendwelche Zusätze) am 4. und 11. März. **Benutzt keine unsauberen Stimmzettel** und gebt überzählige **weiter!**

18	18	18
18	18	18
18	18	18
18	18	18
18	18	18

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Die polnische Eisenhütten-Produktion 1927

hat in allen ihren Zweigen den Rekord für die ganze Nachkriegszeit aufgestellt. Die gesamte Roheisenproduktion betrug 618 186 To. und überstieg die des Vorjahres um 290 715 To., die Stahlgewinnung 1 243 469 To., übertraf damit die des Vorjahres um 455 046 To., und war sogar 108 854 To. größer, als die des Jahres 1923, das im Zeichen der sogenannten Ruhrkonjunktur stand. Walzerzeugnisse wurden 921 178 To. hergestellt, was gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 357 180 To. bedeutet und womit die Produktion von 1923 um 20 Prozent gesteigert wurde. Im Rückblick auf den starken Niedergang der polnischen Eisenindustrie in den Jahren der zweiten polnischen Inflation muß dieser Produktionsaufschwung als erstaunlich bezeichnet werden. Er steht auch nicht in vollem Einklang mit den Absatzverhältnissen und namentlich der Exportkonjunktur in der Berichtszeit, sondern hängt, wie wir schon mehrfach dargelegt haben, nicht zuletzt mit der Taktik zusammen, welche die polnischen Hütten bei ihren bisherigen Verhandlungen mit dem Internationalen Rohstahlkartell verfolgten und derzufolge sie auch die Ausfuhr ohne große Rücksicht auf ihre Rentabilität zu forcieren suchten.

So bedeutend auch die Produktionszunahme des vergangenen Jahres sich repräsentiert, so darf doch nicht übersehen werden, daß der Vorkriegsstand noch bei weitem nicht erreicht ist. Hinter diesem bleibt die Roheisenproduktion um ca. 40 Proz., die Stahlerzeugung (unter Berücksichtigung der heutigen Grenzziehung in Oberschlesien) um 25 Prozent, die Herstellung von Walzerzeugnissen um etwa 26 Prozent zurück. Aus den obigen Ziffern ist ersichtlich, daß der große Umschwung fast für alle Produktionszweige und alle Reviere in der zweiten Hälfte des Jahres 1926 eingesetzt hat, nachdem keine Außenseiter mehr dem polnischen Eisenhütten-Syndikat gegenüberstanden und die gewaltige Steigerung des polnischen Kohlenexports infolge des englischen Grubenarbeiterstreiks eine allgemeine Belebung der Geschäfts- und Bautätigkeit auf dem polnischen Inlandsmarkt herbeizuführen begonnen hatte. Für die Roheisengewinnung fiel der Höhepunkt in den Oktober, für die Stahlproduktion aber bereits in den August, und für die Herstellung von Walzerzeugnissen erst in den November. Damit ist gleichzeitig angedeutet, wie die Gesamtkurve sich bereits wieder nach unten gesenkt hat. Diese Erscheinung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Regierungsbestellungen, die sonst in den Wintermonaten einen Ersatz für die fehlenden Aufträge des Baumarktes bieten sollen, diesmal nur recht spärlich eingegangen sind. Den Walzwerken mangelte es bereits im November an Aufträgen für große Profile. Die schon längst erwarteten Schienenbestellungen des Verkehrsministeriums wurden erst im Januar erteilt, wodurch die Lage der Hütten sich gegen Ende des Jahres um so schwieriger gestaltete, als sie in bestimmter Erwartung der Regierungsaufträge sogar ausländische Orders abgelehnt hatten. Die Roheisenproduktion nahm trotzdem gegenüber dem Vormonat, der eine erhebliche Senkung gebracht hatte, wiederum über 2000 To. zu, woran in der Hauptsache Kongreßpolen (mit 1723 To.), sehr viel weniger Oberschlesien (mit 288 To.) beteiligt war. Die „Huta Bankowa" konnte im Dezember einen zweiten Hochofen in Betrieb setzen. Insgesamt waren am Jahresschluß 19 Hochöfen (gegen 18 im Dezember 1926) tätig, wovon 12 auf die schlesische Wojewodschaft, und 7 auf Kongreßpolen entfielen. Die Stahlproduktion sank im Dezember im ganzen um 11 228 To., und zwar am stärksten in Kongreßpolen (um 6338 To.). Bei den Walzwerken entfällt der Rückgang lediglich auf Oberschlesien, während in den anderen Revieren (besonders Krakau) eine nicht unbeträchtliche Steigerung zu verzeichnen war. — Nach den Daten des allpolnischen Eisenhütten-Syndikats (die bekanntlich Roheisen, Röhren sowie den eigenen Bedarf der Hütten nicht umfassen) stellten sich die zur Verteilung gelangten Aufträge im Dezember nur noch auf 29 058 Tonnen (gegen 32 943 To. im November, und 48 670 To. im Oktober), wovon 7001 To. (4981 To. bzw. 9430 To.) Regierungsbestellungen, und 22 057 To. (27 962 To. bzw. 34 240 To.) Privatorders waren. Von den letztgenannten entfielen auf die Industrie 8011 To. (gegen 9202 To. im Vormonat) und 14 046 To. (gegen 18 760 To.) auf Bestellungen des Handels.

Die Eisenpreise haben für den Inlandsmarkt seit dem Frühjahr 1927, wo sie vorübergehend für Handelseisen von 325 auf 360 Złoty je To. erhöht, dann aber infolge einer Intervention des Handelsministers wieder auf 350 Złoty herabgesetzt wurden, keinerlei Veränderung erfahren. Über die Erhöhung der Arbeitslöhne in den einzelnen Revieren gegen Ende des Jahres sowie über die Streikbewegung bei den oberschlesischen Hütten im Zusammenhang mit den Meinungsverschiedenheiten über die Durchführung des Achtstundentages, die durch das Eingreifen des Arbeitsministers beigelegt werden konnten, haben wir schon seinerzeit ausführlich berichtet.

Die künftige Entwicklung der polnischen Eisenhüttenindustrie wird, je länger je mehr, von der Gestaltung der Handelsbeziehungen zu Deutschland, und zwar noch in viel höherem Maße abhängen, wie von den neuerlichen Verhandlungen mit der Internationalen Rohstahlgemeinschaft, die Anfang März endlich wieder aufgenommen werden sollen. Es hat diesmal den Anschein, daß Polen in der Frage der Exportquote im Hinblick auf eine etwaige Sonderverständigung mit Deutschland soweit nachgeben wird, daß die Aufnahme in das Internationale Kartell erfolgen kann.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Februar.

§ **Auf frischer Tat ertappt konnten** am gestrigen Tage zwei Diebe werden. Von einem Milchwagen der Molkerei „Schweizerhof" versuchte der etwa 20jährige Kazimierz Wawrzyniak 200 Złoty zu stehlen. Seine Tat wurde jedoch beobachtet und der Dieb festgenommen. Ebenso ging es dem Edmund Górski, der beim Diebstahl von Bargeld in einer Wohnung des Hauses Rinkauerstraße 31 überrascht und der Polizei übergeben wurde. G. wurde schon lange wegen ähnlicher Diebstähle gesucht.

§ **Der Herr Oberwachtmeister,** dessen freche Betrügereien wir gestern melden konnten, scheint Bromberg bereits verlassen zu haben, weshalb man außerhalb der Stadt vor dem Schwindler auf der Hut sei. Wie festgestellt wurde, hat er seine Mützennummer, die zunächst „99" lautete, jetzt geändert und trägt die Ziffern umgekehrt als „66", oder als „96" oder „69".

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Diebe und ein Trinker.

* * *

* **Bartschin (Barcin),** 27. Februar. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand hier am 21. d. M. statt. Der Antrieb war ziemlich groß, doch waren die Preise in Anbetracht der geringen Zahl der Käufer nur niedrig. Dagegen aber erzielten Molkereierzeugnisse und Geflügel höhere Preise als auf den früheren Märkten.

* **Inowroclaw,** 27. Februar. Messerstecherei. Die Brüder Stanislaw und Vincenty Zielinski hatten die Bekanntschaft eines Soldaten vom 4. Artillerie-Regiment gemacht und veranstalteten ein Trinkgelage. Als sich der Soldat erhob, da seine Ausgehezeit beendet war, hielten ihn die Brüder Z. zurück und — da er dennoch ging — stürzten sie ihm auf die Straße nach und brachten ihm neun Stich- und Schnittwunden bei, so daß der Soldat besinnungslos ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Messerhelden wurden verhaftet. — Dieser Tage kursierte in der Stadt das Gerücht, daß die jugendliche Tochter des hiesigen Einwohners Chodorowski, die plötzlich verschwunden war, allem Anschein nach von Mädchenhändlern aufgegriffen worden ist. Frl. Ch. ist inzwischen wieder nach ihrer elterlichen Wohnung zurückgekehrt.

es. **Mrotschen (Mrocza),** 26. Februar. Die Einweihung der neuen Glocken fand am letzten Sonntag statt. Die Kirche war festlich geschmückt und konnte die Besucher kaum fassen. Der Kirchenchor trug unter Leitung von Fräulein Herta Schönborn einige Lieder vor. Der Altar war besonders mit frischen Blumen schön geschmückt. Superintendent Müller aus Weißenhöhe war als Gast erschienen. Nachmittags 5 Uhr fand im Saale Luczinski ein Gemeindekaffee statt. Im Saal fanden die Gäste nicht alle Platz. Zur Unterhaltung wurden Lichtbilder aus Luthers Leben und der Glockenguß gezeigt. Der Gesangverein, unter Mitwirkung von Frau Knabe-Bromberg und Maler Erlau, trug den Text zu dem Glockenguß wirkungsvoll vor. Die Feier fand um 9 Uhr ihr Ende.

* **Znin,** 27. Februar. Ertrunken. Kürzlich begaben sich in den Nachmittagsstunden mehrere Knaben nach dem großen See, um dem Schlittschuhsport obzuliegen. Hierbei gerieten drei Knaben in die Nähe des nur mit einer dünnen Eisschicht bedeckten Bettes der Gasawka und stürzten ins Wasser. Während es nur zwei Knaben gelang, schwimmend das Ufer zu erreichen, geriet der dritte, der 13jährige Stanislaw Plocki, unter die Eisdecke und ertrank.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Ost und Solbad." Es kommt hier lediglich polnisches Recht in Frage. Es kommt nun darauf an, ob die Landschaft bei Empfang des Geldes einen Vorbehalt gemacht hat oder nicht. Ist letzteres nicht geschehen, und ist auch aus irgendwelchen Nebenumständen etwas dem Vorbehalt ähnliches nicht ersichtlich, so sind Sie zu irgendwelcher nachträglichen Aufwertung nicht mehr verpflichtet (§ 40 des polnischen Aufwertungsgesetzes). In dem uns übersandten Schreiben der Landschaft wird auch zugegeben, daß das dingliche Recht erloschen ist, und die nachträgliche Berufung auf das deutsche Aufwertungsgesetz und auf die darin enthaltene Bestimmung über die „Rückwirkung" bestätigt nur den allein wichtigen Umstand, daß ein Vorbehalt nicht gemacht worden ist. Da, wie gesagt, nur polnisches Recht in Frage kommt, und das polnische Recht die „Rückwirkung" nicht kennt, ist die Berufung auf die letztere zwecklos. Sie können u. E. die Landschaft auf Löschung verklagen. Auf Grund des Entscheides der deutschen Aufwertungsstelle kann zwar die Landschaft die von ihr geforderten Zinsen nicht zwangsweise einziehen — sie müßte erst darum klagen — aber es empfiehlt sich immerhin, bei der Aufwertungsstelle in Wollin unter Darlegung des Sachverhalts die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu beantragen. Wir bitten um Erstattung des Portos für die Rücksendung der Anlage.

A. G. 12. Aufwertung 15 Prozent = 129,60 Złoty.

Bruno R. in K. Die betr. Firma wird hier, da sie ein selbständiges Handelsgeschäft eröffnet, ein Handelspatent, unserer Ansicht nach ein solches 2. Kategorie, zu lösen und sodann noch die Umsatzsteuer zu zahlen haben. Als Umsatz gilt der Bruttobetrag des Kaufpreises für die Waren. Der Normalbetrag der Umsatzsteuer ist 2 Prozent; handelt es sich um den Verkauf von Artikeln ersten Bedarfs, so beträgt die Umsatzsteuer nur 1/2 Prozent. — Die Stempelung der Rechnungen erfolgt nach den in dem polnischen Stempelgesetz getroffenen Bestimmungen; der Stempel beträgt 1 Prozent des Rechnungsbetrages. Rechnungen von 20 Złoty sind stempelfrei. Der Stempelpflicht unterliegen auch Rechnungen aus dem Auslande, die nach Polen gelangen. — Was Sie selbst anlangt, so möchten wir die Frage, ob Sie zu Ihrem Patent noch ein weiteres zu lösen haben, verneinen; nach dem Gesetz unterliegen jedes auf Gewinn berechnete Handels- und gewerbliche Unternehmen, sowie andere auf Gewinn berechnete Unternehmen der Gewerbesteur. Aber das Unternehmen gehört ja nicht Ihnen und wird von dem, dem es gehört, nach dem Gesetz besteuert. Sie verkaufen die Ware nicht, Sie stellen der Firma nur einen Platz zur Verfügung und expedieren die verkaufte Ware. Aber ein Speditionsgeschäft, d. h. ein gewerbliches Unternehmen, das der Gewerbesteuer unterliegt, ist Ihr Geschäft schon darum nicht, weil es als solches nicht jedermann, sondern nur einer einzigen Firma zur Verfügung steht. Ihre Firma ist, um das Verhältnis zu der anderen Firma genau zu präzisieren, einesteils sozusagen die Hauswirtin der letzteren, und andererseits ist sie von der fremden Firma mit der Ausführung einer Arbeit betraut, für die sie auf Provision gestellt ist. Das ist eine Tätigkeit, die u. E. ebensowenig einer gewerblichen Steuerpflicht unterliegen kann, wie etwa der Buchhalter oder Expedient eines gewerblichen Unternehmens.

H. R. Nr. 1000. Kr. Sie behalten die Staatsangehörigkeit, die Sie durch Ihre Heirat erworben haben, bis Sie etwa durch eine zweite Heirat oder auf Ihren Antrag durch einen Entscheid der zuständigen Behörde die polnische Staatsangehörigkeit wieder erlangt haben. Verjährung kommt hier nicht in Frage. Als Ausländerin bedürfen Sie zum Erwerb von Grundbesitz in Polen der Genehmigung des Ministerrats. Dagegen können Sie das elterliche Grundstück, auch wenn Sie Ausländerin sind, erben. Ihr Geschlecht spielt dabei keine Rolle, Sie haben dieselben Rechte, wie ein Mann.

O. B. Wenn kein einfaches Putzmittel hilft, nehmen Sie etwas Salpetersäure (Scheidewasser); aber das greift allerdings auch das Metall an.

W. P. Wir können Ihnen nur raten, zu warten. Solcher Anträge liegen in Warschau eine ganze Menge, deren Aufarbeitung Zeit erfordert. Die Hauptsache ist, Sie haben die Bescheinigung in der Hand, daß die fraglichen Papiere dort eingegangen sind.

Bruno M. in L. Ihr Sohn muß sich mit einem entsprechenden Antrag an die Wojewodschaft in Thorn wenden. Ihr Sohn muß nachweisen: 1. daß er unbescholten ist, 2. daß er seit mindestens 10 Jahren in Polen wohnt, 3. daß er die Mittel zu seinem Unterhalt besitzt, oder sie für sich und seine Familie erwerben kann, und 4. daß er Kenntnis der polnischen Sprache besitzt. Abweichungen von diesen Bedingungen sind zulässig.

St. F. 50. Wir können über die Frage ein abschließendes Urteil nicht fällen, da wir das Statut nicht kennen. Wenn der Vorstand, wie Sie schreiben, anscheinend alle Geschäftsanteile auf 60 Prozent bewertet, so wird das vermutlich auf einer Schätzung des Gesamtvermögens beruhen, und Sie können dann mehr nicht verlangen. Ob die vorläufige Einbehaltung Ihres Anteils — denn wir nehmen an, daß es nur eine vorläufige ist — den Statuten entspricht, wissen wir nicht.

R. B. R. 1. Sie haben an Kapital und Zinsen bis Ende 1927 553 Złoty zu zahlen. Auch dem Vertreter sind Sie zur Erstattung der Kosten verpflichtet. 2. Sie müssen im Termin den Nachweis führen, daß eine Schiebung vorliegt, dann wird die Interventionsklage abgewiesen.

W. S. A. 97. An Kapital haben Sie — wenn 60 Prozent richtig ist, was wir nicht wissen — 1500 Złoty, und an Zinsen zu 4 1/2 Proz. für 4 Jahre 270 Złoty zu beanspruchen.

Kriegsanleihe 1000. Daß diese seinerzeit beschlagnahmten Wertpapiere durch die Verordnung des Ministerrats vom 17. September 1927 freigegeben sind, ist richtig. Wir haben diese Verordnung in unserer Nummer 230 vom 7. Oktober 1927 im Wortlaut mitgeteilt. Sie müssen bei der Stelle, die seinerzeit die Beschlagnahme angeordnet resp. durchgeführt hat, die Herausgabe beantragen.

Gustav G. in M. Der „Leidende", d. h. derjenige, der von der Änderung Vorteil hat, ist zu der Aufforderung verpflichtet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wichtig für Importeure. Die Zentraleinfuhrkommission gibt bekannt, daß alle von Importeuren gestellten Anträge auf Einfuhrerlaubnisse für das Kontingent des laufenden Quartals bereits erledigt sind. Im Einverständnis mit der Außenhandelsabteilung des Handelsministeriums erklärt die Kommission ferner, daß alle Einfuhrerlaubnisse, bei denen bis zum 1. März die Manipulationsgebühren einkassiert und Quittungen übersandt werden, den Importeuren bis zum 10. März zugestellt werden, also zu einem Termin, der die Verzollung noch nach den bisherigen Zollsätzen (die Valorisierung tritt erst am 15. März in Kraft) ermöglicht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,40 bis 57,54, bar 57,45—57,59, Berlin: Ueberweisung Kattowitz 46,85—47,05, Posen 46,85—47,05, bar gr. 46,65—47,05, kl. 46,55—46,95, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,00, Bukarest: Ueberweisung 18,15, Riga: Ueberweisung 59,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,05—64,35; Prag: Ueberweisung 377,50.

Warschauer Börse vom 27. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,75, 359,65 — 357,85, Japan —, Kopenhagen —, London 43,49 1/2, 43,60 — 43,39, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, Prag 26,41 1/2, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,68, 172,11 — 171,25, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 24,99 1/2 Gd., 24,99 1/2 Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,45 Gd., 57,59 Br. Noten London —,— Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,197 Gd., 122,503 Br., Holl. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,40 Gd., 57,54 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 25. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.174	4.182	4.175	4.183
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.961	1.965	1.960	1.964
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.094	2.098	20.93	20.97
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.934	20.974	20.93	20.97
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.41	20.45	2.110	20.414
4 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1835	4.1915	4.1835	4.1915
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.33	168.33	168.33	168.67
10 %	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
4.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.28	58.40	58.27	58.39
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.60	81.76	81.59	81.75
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.535	10.555	10.535	10.555
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.16	22.20	22.17	22.21
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.353	7.367
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.12	112.34	112.09	112.31
8 %	Lissabon . 100 Esc.	19.43	19.47	19.43	19.47
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.40	111.62	111.40	111.62
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.455	16.495	16.45	16.49
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.399	12.419	12.319	12.419
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.56	80.72	80.53	80.69
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.027	3.033
5 %	Spanien . . 100 Pes.	70.64	70.78	70.71	70.85
3.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.48	112.28	112.50
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.95	59.07	58.96	59.08
6 %	Budapest . . . Pengö	73.16	73.30	73.11	73.25
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.875	47.075	46.95	47.15

Züricher Börse vom 27. Febr. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1930, London 25,33 5/8, Paris 20,43 1/4, Prag 15,39, Wien 73,17 1/2, Italien 27,50, Belgien 72,32 1/2, Budapest 90,80, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75 1/2, Holland 209,02 1/2, Oslo 138,30, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,40, Spanien 87,70, Buenos Aires 2,22 3/4, Tokio 2,43 1/2, Bukarest 3,19, Athen 6,88, Berlin 124,04, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,63.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,304 Zł., 100 franz. Franken 34,93 Zł., 100 Schweizer Franken 170,908 Zł., 100 deutsche Mark 211,896 Zł., 100 Danziger Gulden 172,954 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 124,99 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Febr. Festverzinsliche Werte: 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 94,00 G. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,00 G. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 28,9 +. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 74,00 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 90,00 B. Herzfeld-Viktorius 48,00 B. Dr. Roman May 105,0 G. Unja 22,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	46.00—47.00	Wicken	30.00—33.00
Roggen	39.25—40.25	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%)	58.50	Gelbe Lupinen	24.00—25.00
Roggenmehl (70%)	57.00	Blaue Lupinen	22.50—23.50
Weizenmehl (65%)	66.00—70.00	Serradella	23.50—24.50
Braugerste	39.50—41.00	Klee (weißer)	180.00—280.00
Marktgerste	33.00—35.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Hafer	33.25—35.25	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Weizenkleie	26.75—27.75	„ (roter)	220.00—310.00
Roggenkleie	26.75—27.75	„ (schwed.)	290.00—350.00
Rübsen	63.00—70.00	Timothyklee	60.00—68.00
Felderbsen	48.00—53.00	Roggenstroh, lose	—.—
Folgererbsen	55.00—65.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Viktoriaerbsen	60.00—82.00	Heu, lose	—.—

Gesamttendenz ruhig mit der üblichen Tendenz. Roggen, Weizen und Braugerste ruhig; Weizenmehl, Hafer und Roggenmehl befestigt.

Getreide. Warschau, 27. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation: Posenscher Weizen auf Probe (126 Pfd. holl.) 50,75, (127 Pfd. holl.) 50,75; kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 39,30, kongreßp. Grützgerste 38,25, Braugerste 42—41,50, kongreßp. Einheitshafer 38,75.

Berliner Produktenbericht vom 27. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 229—232 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 258, Mai 269,25, Juli 274. Roggen märk. 234—238 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 258,50, Mai 268,25, Juli —. Gerste: Sommergerste 221 bis 280. Hafer märk. 215—226, März —, Mai —, Juli —. Mais loko Berlin 224—226. Weizenmehl 29,75—34,25. Roggenmehl 31,25—34,25. Weizenkleie 15,50—15,75. Roggenkleie 15,40—15,50. Raps —. Viktoriaerbsen 46—53, kleine Speiseerbsen 34 bis 36, Futtererbsen 25 bis 27. Peluschken 20—20,50. Ackerbohnen 20,50—21,50. Wicken 21—23. Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Serradella, neue 20,00-23,00. Rapskuchen 19,50—19,60. Leinkuchen 22,70 bis 22,80. Trockenschnitzel 12,80—13,00. Soyaschrot 21,60—22,00. Kartoffelflocken 23,40—23,70.

Tendenz für Weizen ruhiger, Roggen ruhiger.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Febr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,25.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 28. Februar. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 5,28 Meter.

Thorn, 28. Februar: Zawichost + 1,48, Warschau + 1,96, Plock + 2,25, Thorn + 3,02, Fordon + 3,12, Culm + 3,09, Graudenz + 3,46, Kurzebrack + 3,85, Pieckel + 3,86, Dirschau + 3,74, Einlage + 2,70, Schiewenhorst + 2,56.

Das Wasser ist weiter im Fallen begriffen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 44.

Von Mittwoch, den 29. Februar — Weisse Woche — bis Sonnabend, den 10. März

Morgenhauben, Batist, farbig, mit Spitze garniert 1.45
Morgenhauben, Voile 2.45
Damen-Taghemd. 2.95, 2.75, 2.40, 1.95
Damen-Taghemden, Ia Stoffe, reich garniert 4.95, 3.95
Damen-Beinkleider mit Languette 2.95
Damen-Beinkleider mit Spitze und Einsatz 3.95
Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze und Einsatz 6.95. 5.95, 4.95
Damen-Nachtjacken m. Klöppelspitze und Stickerei . . . 6.60, 4.95
Damen-Hemdhosen mit Spitze garniert 2.95
Damen-Hemdhosen mit Spitze und Einsatz 3.95
Schillerkragen 1.25
Damen-Taschentücher, Batist, mit bunter Kante 0.38
Damen-Taschentücher m. Klöppelspitze 0.58
Damen-Taschentücher bestickt 0.44
Damen - Taschentücher mit Spachtelspitze 0.90
Herren-Taschentücher mit bunter Kante 0.42
Herren-Taschentücher mit Hohlsaum, Ia Qualität 0.89
Taschentücher, handgemalte 1.95, 0.95

Erstlingsjäckchen, gestrickt

Größe	7	6	5	4	
	2.40,	2.20,	2.05,	1.95,	1.85

Kinderhöschen, gestrickt

Größe	7	6	5	4	
	3.60,	3.40,	3.20,	3.00,	2.80

Windelhöschen . . . Größe 2 — 2.25, 2.15

Handarbeiten

Deckchen (vorgezeichnet) 15×15 . 0.15
" " 20×20 . 0.19
" " (rund) 30×30 . 0.32
" " 35×35 . 0.46
" " (oval) 15×25 . 0.23
Taschentücher " 0.62
Kissen " . . . . von 1.95
Läufer " . . . . von 1.50
Parade-Handtücher . . . von 3.65
Deckchen, gestickt, Richelieu, rund 15×15 . . . . 0.70
Deckchen, gestickt, viereckig, Richelieu . . . . . . von 0.95
Deckchen, gestickt, rund, 25×25 von 1.70
Deckchen, gestickt, viereckig, 30×30 von 2.35

In weiteren Größen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Luxus - Wäsche 35% ermäßigt!

Blusen, Batist u. Rips, kurze Aermel 3.95
" Prima Batist 4.25
" Panama, lange Aermel . . 7.95
" Schweizer Vollvoile, kurze Aermel 7.95
" Opal, lange Aermel . . . 7.95
" prima Voile . . . 16.50, 11.50
" Seidenpopeline, lg. Aermel 14.95
" Voile, farbig 9.95
" Rips 6.95
" prima Zefir 7.95
" Crêpe de chine, weiß, lange Aermel . . . . . . von 29.50
Kinder-Kleidchen, weiß, prima Kammgarnwolle 7.95
Damen - Pullovers, weiß, prima Kammgarnwolle 19.75
Damen-Kostüme . weiß, prima 39.75
Damen-Schürzen, Wiener Form, weiß 2.15
Kinder - Schürzen, große Auswahl! ! !

Wäscheborten . . . . . von 0,06
Wäscheborten, Languette . " 0,08
Ein großer Posten Klöppelspitze und Einsätze . . von 0.12
Ein großer Posten Valenciennesspitze . . . . . . von 0.18
Stickereien, große Auswahl . von 0.15
Damenjäckchen, gestrickt, lange Aermel 5.45
Froté-Handtücher . . . . von 2.45
Damen-Handschuhe, weiß . " 1.75
Damen-Zwirnhandschuhe . " 2.65
Herren- " weiß " 2.95
1 Partie Kinderstrümpfe, weiß, Baumwolle, in guter Qualität, von 1.05
1 Partie Kinderstrümpfe, merzerisiert, weiß 1.95
Damenstrümpfe, weiß, Baumwollflor, mit doppelter Sohle . . . 0.95
Damenstrümpfe, weiß, Seidenflor, von 2.95
Beinkleider, Trikot, weiß und farbig 1.95 1.55
Beinkleider, merzerisiert, gute Qualität 6.50
Benger's Ribana-Beinkleider von 8.95
Benger's Ribana-Kinder-Kombination . . . . von 8.55

Auf alle nicht aufgeführten Artikel 10—20% Ermässigung!

Eine äusserst günstige Einkaufsgelegenheit!

Mengenabgabe vorbehalten!

Zygmunt Wiza

3227

Jede Dame
gebraucht jetzt nur noch
Lehmann's
Augenbrauen-Farbtonverstärker.
Spielend leichte Anwendungsform.
Licht- und waschecht.
Der schmierende Augenbrauenstift nicht mehr nötig.
Erhältlich in Drogerien Friseurgeschäften und Parfümerien. 2391

P. Brunk, Töpfermeister,
Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska Nr. 11,
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf.
1396

Damen- u. Kindergarderobe wird in u. auß. dem Hause angefert. **Okole.** Chełmińska 23, II r. 1393



EIN FRISCHES KINDERGESICHT
zu sehen,
ist ein ästhetischer Genuß. Nur gesunde Kinder können frisch aussehen. Gib Deinen Kleinen häufig die vitaminereiche Scott's Emulsion u. Du wirst über die Wirkung erstaunt sein. In ihr ist der hochwertige Dampftran mit Kalk- und Phosphorsalzen zu einer angenehm schmeckenden Form verarbeitet.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 15520

Bydgoska Gazownia Miejska
(Städtische Gasanstalt Bydgoszcz)
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
erstklassigen Koks.
Schriftliche Anmeldungen ul. Jagiellońska 38
2455 Telefon Nr. 630 und 631.
Br. Klimczak, Gasdirektor.

BAUT
die **Rote Lupine** an!
Massenertrag, Frühreife, wenig Bitterstoff, hoher Eiweissgehalt, gering frostempfindlich. 3119
Anerkannte Saat zu bezieh. durch uns
Gutsverwaltung BRZEMIONA
p. Lniano.

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe, | Nerven- u. Kopfschmerz. Erkältungskrankheiten
haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt.
Ein Versuch überzeugt!



2382

Der Wahltag ist da!

Wählen Sie beim Einkauf von:
Papier- und Schreibwaren
Schul- und Büro-Artikeln
Stahlfedern, Bleistiften, Gummi, Tinte
Brief-, Kanzlei- und Konzept-Papier
Blumenseiden-, Krepp-, Glanz-Papier
Spielkarten

als beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer die Firma 2671

„Segrobo" T. z o. p. **Bydgoszcz**
im Hause „Hotel Gelhorn" am Bahnhof.

Das gute
Qualitätspiano
prämiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 807
Centrala Pianin
Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Vertretungen in Lodz und Lemberg.

Kalidüngesalz 22 u. 42 %
Kainit und Thomasmehl
Superphosphat
schwefels. Ammoniak
Kalkstickstoff
Chilisalpeter
Norgesalpeter 992
liefert billigst ab Lager am Bahnhof.
Kredit nach Vereinbarung.
Landw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft
Tel. 27 **Gniewkowo** Tel. 27

Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Wer arbeitet
Filet-Gipüre?
Off. u. T. 1361 a. d. G. d. Z.

Achtung! Achtung!
Gewasch. Plättwäsche wird sauber, gut und billig geplättet.
Jeder Kragen . 10 gr
Chemisetts St. 10-15 gr
1 P. Stulpen . . 15 gr
Oberhemd. 40—45 gr
Nur b. Fr. **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, 2 Tr., Vorderhaus. 1377

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich die 3139
Motormühle
von Herrn Schmidt
in Chrosna b. Solec übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Kundschaft ehrlich und mit guter Ware zu bedienen.
Bitte um gütige Unterstützung meines Geschäfts.
Der Pächter Dombek.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 3188

Erfinder - Vorwärts
strebende, Verdienstmöglichkeit? Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. **Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.** 1585

Bandsaatdrillschare
nach Dr. Burmester
(Patent Kranefeld, Berlin)
empfehlen
Nitsche & Ska
Maschinenfabrik
Poznań, ul. Kolejowa 1-3
als alleinige Fabrikanten u. Patentinhaber für Polen.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt!
2816